

100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000

Bezugsgebühr:

Die Zeitungsgebühr für Dresden beträgt 1 Mark 50 Pf. für ein Jahr, 17 Pf. für ein Semester, 9 Pf. für ein Vierteljahr. Bei Vorzahlung wird die Gebühr ermäßigt. Die Zeitungsgebühr für andere Städte beträgt 1 Mark 75 Pf. für ein Jahr, 19 Pf. für ein Semester, 10 Pf. für ein Vierteljahr. Bei Vorzahlung wird die Gebühr ermäßigt. Die Zeitungsgebühr für Ausland beträgt 2 Mark 50 Pf. für ein Jahr, 29 Pf. für ein Semester, 15 Pf. für ein Vierteljahr. Bei Vorzahlung wird die Gebühr ermäßigt.

Telegraphische Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten

Begründet 1856

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
Eiserne Oefen und Herde, Hans-, Küchen- und Landwirtschafts-Geräte.

Anzeigen-Carif.

Einmalige Anzeigen...
Wiederholende Anzeigen...
Langfristige Anzeigen...
Telegraphische Adressen...
Anzeigen-Carif...

Masken- u. Theatergarderoben-Verleih-Institut
Max Jacobi Nachf. E. Müller & Co.
Dresden-A., Galeriestraße 22/24 * Fernsprecher: No. 8603
ältestes und anerkannt bestes Geschäft dieser Branche
Größte Auswahl. Zivile Preise. Katalog gratis und franko.

Meissner Porzellan.
Spezialität: **Blauweisses Zwiebelmuster** aus der
Fabrik Ernst Tschertt, sowie H. Wahl der
Manufaktur Meissen.
R. Gerlach, Dresden-N., Schönfelder Straße 13, I.

Mutter Anna-
Blutreinigungstee
Könl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor,
und in den meisten Apotheken Nachts.

Fabrik feiner Lederwaren. **Adolf Näter**
Weltweiteste Auswahl in **Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.**
Größtes und vornehmstes **Lederwaren-Spezial-Geschäft**
20 Prager Straße 20.

Fr. 17. Spirel: Messendemonstrationen. Verhaftungen. Gerichtsverfahren. **Freitag, 19. Januar 1906.**

Die Messendemonstrationen

Am kommenden Sonntag, die in erster Linie eine Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen und gleichen Wahlrechts und daneben ein Sympotbilienabend für die russischen Revolutionäre sein sollen, haben in Hamburg bereits am Mittwoch ein blutiges Beispiel gehabt, das indessen wegen der von der Behörde hemmenden Energie wohl weniger aufreizend als vielmehr abschreckend auf die zur Propaganda der Tat geneigten Geister der Anhänger der Umsturzpartei wirken dürfte. Bezeichnend für das doppelgänger und verlogene Spiel der sozialdemokratischen Führerschaft in der Umsturzpartei, das in eben dem Maße, wie der „Tag der Entscheidung“ näher rückt, die leitenden Stellen“ sich in allen möglichen Varianten der Abweigerung gefällig und die Geister, die sie rufen, wieder zu bannen suchen. So enthält das vom sozialdemokratischen Parteivorstand für die 80 gleichzeitigen Berliner „Parteiveranstaltungen“ herausgegebene Flugblatt von der ursprünglichen Absicht, die Agitation auf die Straße hinauszuführen, überhaupt kein Wort. Ferner hat die lokale Parteileitung in Breslau den ausdrücklichen Befehl erteilt, den „Genossen“ nach Schluss der Versammlungen am Sonntag zu empfehlen, sich jeder weiteren Ansammlung auf den Straßen zu enthalten und unmissverständlich nach Hause zu gehen, und endlich kommt der Parteivorstand noch in letzter Stunde mit einem Aufruf heraus, worin er zur Unterlassung jeder Straßendemonstration und zum willigen Gehorham gegen die von der Behörde getroffenen Anordnungen auffordert. Das ist also ein ganz augenfälliger Nachweis, der noch über die sozialdemokratische Partei hinaus zu beschönigen versucht wird, das man nebenher von „Gefährten der Schorfäher“ fordert, die das „arbeitende Volk“ mit Gewalt zu Ausschreitungen treiben wollten, um „den Söbel hauen und die Hinte scheren“ zu lassen. Die „Genossen“ werden deshalb ermahnt, „sich nicht provozieren zu lassen“, von wem und welcher Seite es auch sei.

Um zunächst einmal die ganze Verlogenheit des Gebahrens zu kennzeichnen, die in den letzten Tagen der Partei des Umsturzes bei der Sache als das harmlose Karneval hinzustellen, die bürgerliche Gesellschaft dagegen als den bittren Feind der gewaltlosen Welt, der jenes beschuldigt, „angehörigen“ zu haben, um einen Vorwand zu besitzen, es zu zerschlagen, in wie beispielloser Weise die sozialdemokratische Partei ihrerseits überall die Gemüter aufhetzt hat. Unter den zahllosen Stillproben dieser Art möge hier als typisches Beispiel mitgeteilt sein, wie das Wehring'sche Leiborban in Leipzig zum gewaltlosen Widerstand, zum Straßenaufbruch mit rothen Worten zu heben sich nicht entblödete: „Zerren wir am Sonntag alle die nomenlose Erbitterung, alle Empörung und Wut des gebildeten und gebüttelten Sozialvolkes des Reichsden ins Ohr! Offenbar erhalte vielmehrlaufenditimmig der Schrei des mißhandelten und mit Füßen getretenen Rechts. Früher darf und wird keine Ruhe in Sachen herrschen, bis die Bastionen dieses trostlosen aller Unrechts zerstört sind, bis die Schmach des Wahlrechts mit Stumpf und Stiel ausgerottet ist. Darum hinein in den Kampf! Auf zu den Wehring'schen Leiborbanen des kommenden Sonntags!“ Ähnlich lauteten die revolutionären Heroldrufe in der gesamten „Arbeiterwelt“ sozialdemokratischer Parteimitglieder, bis die Verpöhrer des Gutes seiner Wirkung höher zu sein glauben dürfen. Da mit einem Male eracht der Ruf zur Rühigung von eben der Stelle, die noch in der Minute vorher in der wildsten und gewalttätigsten Ausdrucksweise die Rühigung der Ansehensweise? Das anzunehmen, wird wohl sehr der dazumögliche bürgerliche Anhänger der Wehring'schen Theorie nicht ganz genug sein. Wir haben vielmehr in der Tatsache, daß die parteiologische Sozialdemokratie in Sachen der Messendemonstrationen jetzt plötzlich nicht, offenbar in erster Linie die Wirkung des exarctierten Verhaltens der staatlichen Behörden gegenüber den Plänen der Umsturzpartei zu erblicken, denen namentlich durch die in Dresden und Leipzig erlassenen Versammlungsverbote ein harter Strich durch die Rechnung gemacht worden ist. Außerdem aber erweist das ganze Verhalten unwillkürlich den Eindruck, als ob man vor einer möglichen Heuchelei der sozialdemokratischen Führerschaft habe, indem diese, nachdem die Sache anfängt freizügig zu werden, Ohnmacht schreit und äußerlich zur Ruhe mahnt, während sie sich insbesonderem schadenfrohd die Hände reibt, weil sie nur zu sehr überzeugt ist, daß die dauernde aerlebende Wirkung der so intensio betriebenen Debe auf die Massen nicht ausbleiben wird, auch wenn es am Sonntag ohne schwere Zusammenstöße abgeht. Sollte es aber dennoch zu ernsthaften Weiterungen kommen, so würden die Führer Kus bereit sein, ihre Hände in Unschuld zu waschen und zu erklären: „Wir wissen aus frei von aller Verantwortung. Gaben wir doch gewarnt und abgemahnt. Warum hat man auf unsere Stimme nicht gehört!“ Ein so widerwärtiges Charakteristikum ist unseren modernen Sozialisten nur zu sehr anzuzutreffen.

Jedenfalls kann die bürgerliche Gesellschaft aller Orten mit vollkommener Ruhe dem kommenden Sonntag entgegensehen. Wenn die sozialdemokratische Fraktion vollständig die Gewaltmacht ihrer Führer dazu anzuwenden sucht, daß sie der Meinung Vorkauf leisten, das Bärnertum habe „Anfang“ vor dem Sonntag, so ist das eine jener vielen schamlosen Verlogenheiten und Unaufrichtigkeiten, wozu die Vertreter des Umsturzes zu arbeiten pflegen. Die hocherbaltenden Messie fordern lediglich ihr altes Recht aus der Vergangenheit, und dieses besteht darin, das vorerst alle Maßnahmen getroffen werden, um jedwede ernsthafte Störung der öffentlichen Ordnung hintanzujubeln. Nur demselben Standpunkt haben sich auch die verbliebenen Sozialdemokraten mit einer dankenswerten Bereitwilligkeit und Umsicht angeschlossen. Nicht genug, daß militärische und politische Hilfe, insbesondere in der Reichshauptstadt, in ausgiebiger Maße zu Gebote steht, wird auch das Beispiel der jährlichen Strafzettel, die mit ihrer prompten und strengen Ausfertigung der früheren Polizeiverordnungen vorbildliche Arbeit getan hat, von dem führenden preussischen Nachbarstaate im vollen Umfange nachzuahmen werden. Darüber lassen die Erfahrungen des neuen preussischen Justizministers Dr. Heider in der Zusammenfassung des Königsreichs keinen Zweifel.

Bevorzugte erörtert die Wären in bürgerlichen Kreisen mit dem geschäftlichen Beweise, wenn entweder die bestehenden Gesetze nicht ausreichen oder die Regierungen nicht den letzten Willen hätten, ihre Macht zur freien Anrechtserhaltung der bestehenden Gesetze unerschütterlich zur Geltung zu bringen. Weder das eine ist ober der Fall noch das andere; denn auch darüber, daß der gegenwärtige gesetzliche Zustand genügt, um allen ungesetzlichen Verbrechen ein Korsett zu bilden, ergab sich in der bereits erwähnten Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses auf bürgerlicher Seite eine einstimmige Uebereinstimmung. Nur ein einziger konservativer Redner glaubte ein neues Sozialengesetz fordern zu müssen. Im übrigen aber fanden sich die Konservativen und Nationalliberalen mit dem Zentrum auf dem Boden der auch von der Regierung vertretenen Auffassung zusammen, daß zur wirksamen Bekämpfung der sozialdemokratischen Ausschreitungen die vorhandenen Gesetze genügen. Soweit bei jener Gelegenheit gleichzeitig die preussische Wahlrechtsfrage angesprochen wurde, zeigte sich ungefähr dasselbe Bild, wie bei uns in Sachsen; alle Parteien, mit Ausnahme des rechten Alingels der Konservativen, sind einig über die Verbesserungsbefähigkeit des Dreiklassenwahlrechts, und es liegen auch bereits mehrere, davon gerichtete Anträge vor. Das Eine jedoch ist hohnbeispieler, daß die auf Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts nach reichstümlichem Muster gerichtete sozialdemokratische Agitation in Preußen ebensowenig Erfolg haben wird wie bei uns in Sachsen, weil die staatsbehaltende Mehrheit des preussischen Landtags nie und nimmer ihr Votum zu einem Wahlrecht geben wird, das von der Sozialdemokratie als „die in geistliche Formen gebrachte, unseren Kulturauffassungen entsprechende, ununterbrochen wirkende, organische Revolution“ und „die höchste zusammenfassende Norm des Massenkampfes“ gefeiert und in diesem Sinne bis zum äußersten ausgebaut wird. Ueberdies mag immer wieder darauf hingewiesen werden, daß von der Entschaltung, über die sich die Sozialdemokratie unter der Herrschaft des Dreiklassenwahlrechts beklagt, in noch viel höherem und ausgedehnterem Grade die gebildeten und besitzenden Klassen im Reich des allgemeinen und gleichen Wahlrechts betroffen werden. Die bis auf eine Ausnahme dem roten Banner folgende Reichstagsvertretung Sachsen bildet dafür ein drastisches Beispiel. Wenn trotzdem die Sozialdemokratie in ihrer ultraradikalen Wahlagitation noch von gewissen bürgerlichen freisinnigen Elementen zu la Theodor Barth unterstützt wird, der es selbst anlässlich der sehr geläufigen Lage noch meint, von „Wartoren des Massenwahlrechts“ zu sprechen, „die des Mitgefühls aller anständigen Menschen sicher sein dürfen“, so zeigt man schiedertings nicht mehr, wie man eine solche Gefinnungslosigkeit noch in parlamentarischer Form festhalten soll, und es erscheint uns zu bezeichnend, daß der preussische Minister des Innern, v. Bethmann-Hollweg, mit unverkennbarer Bitterkeit auf die Erklärungen hinwies, die der Regierung und den staatsbehaltenden Parteien im Kampf wider den Umsturz durch die Art von „freisinniger“ Quartettderei in Wort und Schrift bereit werden. Durch die von jener Seite beliebten maßlos übertriebenen Angriffe auf das geltende Wahlrecht wird tatsächlich nur Wasser auf die agitatorischen Mühlen der Sozialdemokratie geleitet, und es behält sich auch hier wieder die alte Erfahrung, daß der maßlose Aresifus nichts als ein Vorfrucht der Sozialdemokratie ist. Ähnlichen Verhältnissen begegnen wir in der Rheinischen sächsischen Kammer; man braucht nur andere Namen einzutauschen.

Vom dem winzigen Däuflein der in Doktrinarismus versteinerten Freisinnsmänner und anderer Linksliberaler abgesehen, steht indessen die gesamte bürgerliche Welt der sozialdemokratischen Herausforderung, wie sie durch die Messendemonstrationen und Straßendemonstrationen am kommenden Sonntag geplant ist, mit ernstlicher Mühe und Gedlossenheit

gegenüber. Auch die bürgerlichen Maßnahmen in anstreifend dafür abzuwehren, das einzige Abwehrmanöver ist im Grunde nicht werden können. Somit bleibt nur noch zu hoffen, daß diejenigen, die tropem von versöhnen, auf die Straße zu gehen, bei unangenehm verhalten, damit sie nicht hinterher das bittere Vieh von den Straßengängen und den Straßengängen zu finden brauchen, von denen die einen sich für jede Maß in höherer Schwere halten, während die anderen mit ihrem Verste und mit schweren Anschuldigungen behaftet müssen, was eigentlich jene geschädigt haben und wozu die Deber und Aufrechter trotz aller schmerzhaften Arbeitserleichterungen eine solche und unangenehme moralische Verantwortung trifft.

Neueste Drahtmeldungen vom 18. Januar.

Deutscher Reichstag.
Berlin. (Preis-Telef.) Das Haus ist mit großer Begeisterung der Tagesordnung über die erste Lesung der Vorlage des Reichstages für eine Eisenbahn von Manila nach den Philippinen (Manila-Vertrag) im Ausschusse der Abgeordneten der Sozialdemokratie mit. Das letzte, empfangene Urteil gegen die Abgeordneten mit. Das Abgeordnete, Nino Kinn, ist wegen veränderter Verhältnisse, sowie wegen Verletzungen nach dem 18. Januar des Jahresgebühren in 9 Jahren Gehalts und anderen Vorteilen berechtigt worden. Ein anderer Hauptpunkt ist wegen der gleichen Vergehen 7 Jahre und eine ganze Reihe anderer ebenfalls 1 bis 2 1/2 Jahre Gehalts mit Amnestie. Die Bestätigung der Verordnungen liegt noch nicht vor. Sobald es einestoffen ist, wird es als Grundlage für eine gemeinsame Resolution dienen. Am 1. Februar erwartet man den Entwurf des Gesetzes v. Puffamer. Sobald das gesamte Material vorliegt, sollen der Kommission eingehende Mitteilungen gemacht werden. Es liegt ein Bericht an Mannchen vor, der besagt, daß die Verhältnisse dort keineswegs so schlimm seien und daß eine Gefahr für die deutsche Herrschaft in Philippinen nicht auszuweichen ist. (Sowjawa.) Um so mehr hat sich die Regierung selbst, daß sie in ihren Maßnahmen aus jenes Urteil sehr vorsichtig sein mußte. Wenn man den Hauptfragen ist, die Arbeit gegeben hätte, so würde das in der Reichstagsentscheidung gegen den Gouverneur und den Richter aufgeführt werden. Auch der Abänderung des Gouverneurs haben Bedenken entgegen, trotzdem habe ich mich davon enthalten, weil ich wollte, daß möglichst klarheit geschaffen werde. Ich will mich nicht dem Vorname anschauen, als würde ich gegenüber den vielen von dort geflossenen Klagen und Beschwerden unzulässig. Ich hoffe, daß der Gouverneur, der sich in langjähriger Tätigkeit Verdienste erworben hat, in der Sache nicht zu rechtfertigen. Zur Vorlage bemerkt Redner, im Gegen zu der Bahn in Südamerika, deren Rotenbahnen er niemals mit militärischen Mitteln betreiben sollte. Auch für die Kamerunbahn wirtschaftliche Gründe vor. Aber es werde nach erfolgtem Bau der Bahn allerdings auch viel leichter sein, Unruhen dort entgegenzutreten; man werde die vorhandenen militärischen Kräfte leichter von einem nach einem anderen Punkte verschieben können. Er bitte, der Vorlage zuzustimmen, durch welche ein ausuferndes Schutzbereich erst in recht dem Verkehr erschlossen werde. — Abg. Graberger (Centr.) sieht in dem Urteil gegen die Manila-Drahtlinie einen schädlichen Fall von Kolonialbureaucratismus. Gerade solche Urteile seien geeignet, zum Aufstand zu reizen. Der Vorlage stimmten seine politischen Freunde zu. Schließlich wiederholt Redner seine Vorwürfe gegen die Kolonialverwaltung, daß diese dem Reichslande über die Verhandlungen mit dem ersten Kamerunbahn-Zustand nicht genügend und rechtzeitig seinen Willen einbracht habe. — Abgeordn. Nosenloer konstatiert einer Veränderung des Reichstages gegenüber, er habe nicht sagen wollen, daß in irgend einem bestimmten Gebiete von Kamerun ein Zustand bereits bestehe, er habe nur hinweisen wollen auf eine allgütige werdende Ursache, die wir nicht unberührt lassen dürfen. Wärmlichkeit sei nötig. — Abg. Legat-Rat Helferich erwidert Graberger, das Zustand habe Arbeit und Geld auf die Sache erbracht gehabt, habe eine Entschädigung beanspruchen dürfen. Von einer absichtlichen Verdrängung irgend eines weltlichen Punktes f. B. in der Konstitution sei nicht die Rede. — Abg. Semmler (Inakt.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu der Vorlage; die über die Verhandlungen veranlassen hohen Stroben billigen sie nicht. Die Bahn müsse überaus noch weiter ins Hinterland hineingebaut werden. Zur Kamerunbahn des Schutzbereiches brauchten wir ein großes Hospital, und es sei deshalb bedauerlich, wenn hier im Reichstag, wie es von Graberger geäußert, gegen das Kapital zusammengebracht werde, so daß diesem die Arbeit an der Kamerunbahn der Kolonialunternehmungen genommen würde. Wie könne man es den Mitgliedern verdenken, wenn es zur Vorbereitung eine doch unerschwingliche Entschädigung beanspruchen? — Abg. Ledebor (Zent.) bescheinigt es als ein unbetontes Versehen des früheren Kolonialdirektors Dr. Stibel, daß er die Rede über Puffamer diesen selbst zur Berichterstatter überlassen habe. Auch das jetzige Verhalten der Verwaltung sei nicht einwandfrei; denn daß das unzulässig harte Urteil gegen die Kamerunbahn auf einen schweren Amtsmißbrauch hinausläufe, werde doch auch dem jetzigen Kolonialminister klar sein. Wie konnte der Richter wegen Verdrängung auf 9 Jahre Amnestie erkennen? Das sei so offenbar Rechtsbruch, und da hätte die Kammer nicht absehen dürfen, daß die Kammer nicht gegen die Vorlage. — Abg. v. Reichthofen (Centr.) beantragt, das Verbot, wenn er die Unzufriedenheit mitgemacht hätte, über das Kamerunrecht so geäußert haben würde, wie er es getan. Was die Maniladrahtlinie angeht, so habe jedenfalls bei Verhandlungen auch der Antragsteller eingeschoben werden müssen. Das Urteil gebe vielleicht zu weit, aber da der Gouverneur so in Frage sei, sei hier einvernehmlich, sei es zu rechtfertigen, wenn man die Verhandlungen nach auf so kurze Zeit in Ost Asien weiter tritt Redner für die Vorlage ein. — Abg. Ledebor

Erstausgabe
Kinder-
Misch-
Unterhaltung

wie die republikanische Umgebung erklärt gewesen sei. (Webbster Beifall.) Er werde die Verfassung kritisch beobachten, alle Rechte ausüben, welche sie ihm verleihe, und alle Pflichten erfüllen, welche sie ihm auferlege; er werde die Wahl des Kongresses rechtfertigen, indem er ein ergebener Diener der Staatsinstitutionen und des Vaterlandes bleibe. (Webbster Beifall.) Er sprach die Hoffnung aus, daß die Verfassungen, welche er gemeinschaftlich mit Howier durchgemacht habe, sich nicht erneuern werden und daß ihm in allen Fällen Howier zur Seite stehen werde. In seiner schweren Aufgabe und inmitten seiner verantwortungsvollen Pflichten werde er durch das Beispiel des alten Republikaners ohne Furcht und Tadel gestützt werden, welcher während sieben Jahre ein so schönes Beispiel des Mutes, der Klugheit, der Vaterlandsliebe und der Selbstlosigkeit gegeben habe. (Webbster Beifall.) Sein einziger Wunsch sei, immer auf dem von diesem Republikaner eingeschlagenen Wege weiterzugehen und sich immer von seinem Beispiel leiten zu lassen. (Webbster Beifall.) Er schloß mit einem Appell an die Mitarbeit der Republikaner und versicherte ihnen, daß sie unter allen Umständen auf ihn rechnen könnten. (Webbster Beifall.)

Tagessgeschichte.

Feldmarschall Graf von Daxieler

Feiert heute seinen 70. Geburtstag. Unwillkürlich richten sich die Augen des deutschen Volkes auf den Mann, der zuerst der angesehene General des deutschen Heeres ist und in den langen Jahren, als er kommandierender General des 16. Korps in Belgien war, nicht nur eine militärische, sondern auch eine eminent politische Mission erfüllt hat, indem das Ansehen seines Namens und der Hof der Furchtlosigkeit seines Korps den Franzosen einen heilsamen Reflex einflößte und so nicht wenig zur Erhaltung des Friedens beitrug. Demnach 15 Jahre hat er die Grenzschutz in Belgien in seinen glänzenden Jahren gehalten, und selbst der geschickteste General hätte die harte Vorstellung, daß es ein unangenehmes Unternehmen sein würde, einen Versuch zu machen, diesen General zu überwinden, als Weg hinauszubringen. Heftig auf der Grenze von Verdun bis Nancy ergriffen sich die Franzosen von dem unerwünschten deutschen General, der bei Toul und Nancy mit seinem ganzen Armeekorps durch die Wälder vorrückend den belagerten Festungen und verschanzten Orten. So trat der Kaiser wieder einmal das richtige Wort, als er Daxieler den treuen Hüter Lothringens nannte und ihm eigenhändig diese Worte auf ein Bild von sich schrieb, das er ihm schenkte. Als „der Hüter Lothringens“ steht Graf von Daxieler im Herzen des ganzen deutschen Volkes und der Armee, die in ihm einen ihrer besten Männer verehrt und noch heute großes von ihm erwartet, wenn die Entwicklung der Dinge für das Vaterland eine kriegerische Wendung nehmen sollte. Denn daran ist wohl bei der forschenden und gewissenhaftigen Kritik des Armeegeschichtsschreibers kein Zweifel, daß er für den Fall eines Krieges als Armeeführer gegen Frankreich bestimmt ist und in dieser Stellung ein lehrreiches und allgemeines Vertrauen finden würde, denn das ganze deutsche Offizierskorps und die ganze deutsche Armee sieht in ihm ohne Heberzeugung ihren Führer. Wer im vorigen Jahre den Reunionskriegsjahren im letzten Märzmonat in unerwünschter Ausdauer von morgens bis abends über die Höhen der Bahn hat dominieren sehen, dem war kein Zweifel, daß dieser Mann noch die volle körperliche Maturität besitzt, um auch im Kriege ein Herz mit bewährten Taktikern zu können, wie es einst auch als ein Zögling der „Marschall-Schule“ mitgebracht hat. Wer weiter im letzten Kaiserjahren an den Helden des Friedens den Adel geübt und unterliebt hat, mit dem die Bevölkerung überall den Grafen v. Daxieler empfangen und geehrt hat, der würde sich nicht schämen, daß der Träger dieses Namens ein Mann ist, zu dem die Ehre des Volkes mit ganz besonderem Vertrauen empfinden, zumal die des Heerführers, die er vielfach in den lothringischen Regimenten unter seinem Befehl gehabt hat, als er in den Jahren 1870/71 Armeekorps kommandierte. Ein Name kann hohe Macht in sich schließen, und der Name Daxieler gehört zweifellos zu denen, die in Zeiten kriegerischer Not die Männer Deutschlands mit großen Hoffnungen erfüllen werden. Dem Kommandoworte des Grafen Daxieler werden alle, wozu es auch sei, mit Freuden gern folgen. Ein im Westen verbreitetes Lied gibt davon mit folgenden Worten am besten Kunde:

Und wenn er befehlt, so gehorchen Sie stumm —
Sie hätten, wenn er es befehlt,
Nur nicht auch, ohne zu fragen, warum?
Den Mond vom Himmel zu holen!
Er jagte sie oft in die Winternacht
Zum Tanz und rauschenden Festen —
Es war ihm heiliger Genuß um die Nacht,
Die Grenzwehr im deutschen Westen!

Deutsches Reich. In diplomatischen Kreisen beipflichtet man bereits sehr lebhaft die Frage, wer der Nachfolger des verstorbenen Staatssekretärs Reichherrn v. Richthofen werden wird. Von den Kandidaten für diesen Posten, die man nennen darf, dürfte der Herr Vishnowski, der bereits in Berlin eingetroffen ist, wohl die meisten Ansichten haben. Der Herr Vishnowski ist ein sehr tüchtiger Mann, der sich bei dem Reichskanzler, dem er als vortragender Rat des auswärtigen Amtes auf seinen Posten bezieht. Er nahm dann nach seiner Verheiratung mit einer bairischen Gräfin von Altschuld und lebte auf seinen schlesischen Gütern. Auch die Völkerverständigung in Wien und Rom, Graf Wedel und Graf Kautz, kommen in Betracht; der erstere ist gleichfalls telegraphisch nach Berlin berufen worden und kehrt in Berlin ankommen. Dann würde wohl Herr Vishnowski den Vorkandidaten erhalten, für den er längst als bestgeeignet gilt, und zwar den, den er sich selbst, was sein Verhältnis zu den Lieblingen, nämlich in Wien, wo er längere Zeit als Vorkandidat wirkte und viele verantwortliche Beziehungen bezieht. Auch der preussische Gesandte in München, Graf von Tschirsky, der das Staatssekretariat schon mehrere Male in Vertretung des Reichs in v. Richthofen verwaltete, wird heute auf telegraphische Berufung in Berlin erwartet. Er soll bestimmt sein, zunächst den Innenminister Dr. v. Müllerberg in der Führung der laufenden Geschäfte zu unterstützen, aber eventuell auch selbst als künftiger Staatssekretär in Frage kommen.

Der Reichskanzler hat dem Reichstage noch nachträglich zwei Tabellen zur Denkschrift über die Entwicklung der deutschen Seeinteressen im letzten Jahrzehnt zusammenstellen lassen. Die Tabellen beziehen sich mit der Mehrheit über die Beteiligung der deutschen evangelischen Kirchen und Missionsgesellschaften und der deutschen katholischen Lebens- und Missionsgesellschaften in überseeischen Gebieten.

Die Zukunft. Das der Gouverneur von Deutsch-Libanon, Graf von Hohenhausen, im Laufe der nächsten Monate eine Reise nach Deutschland antreten wird, wird eine Berliner Korrespondenz zufolge damit in Zusammenhang gebracht, daß die Abreise bestehen soll, um in dem nun zu schaffenden Reichskolonialamt des Volkes als Unterstaatssekretär zu übertragen. Ursprünglich war Graf Hohenhausen selbst bestimmt, an die Spitze des Reichskolonialamtes zu treten; der Zustand in dem ihm unterstellten Schutzgebiete ließ seine Ernennung indessen unzulässig erscheinen und führte zur Ernennung des Grafen v. Hohenhausen-Langenburg, Vorkandidat für diese Stellung wohl nicht mehr als eine Kombination, die ja nicht gerade fernliegt.

Am nächsten Montag wird die konservative Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses endlich den Vorlesungen folgen. Wie verlautet, ist Herr der Abgeordnete v. Schöberlein und der Herr v. Laga erschienen, der sich nunmehr entschlossen haben soll, die Wahl anzunehmen.

Die preussische Eisenbahnverwaltung beschloß, die in Berlin heimgestellten sechs Betriebsinspektionen der hiesigen Direktion zu verlegen; wozu, ist noch nicht entschieden. Drei kommen wahrscheinlich nach Torgau. Die Vermutung liegt nahe, daß diese Maßnahmen in Zusammenhang mit dem Spremberger Unglück steht.

Es ist schon des öfteren von den unflüglichen Kriegsgeschichten gesprochen worden, die in Elsas-Vorbringen umgeben und eine förmliche Panik hervorgerufen. Namentlich erfolgt ein Rufsturm auf die Sparfüße. Viele Kapitalisten schieden ihr Geld nach England. Diese Bewegung dauert noch immer an. Sie ist von Frankreich ausgegangen. Als Beleg für die Stimmung, die jenseits der Vogesen herrscht, mag folgendes Schreiben dienen, das einer ersten Berliner Expedition aus Paris zugegangen ist: „Man spricht in Paris in allen Kreisen vom Kriege mit Deutschland; jedermann ist davon überzeugt, daß der Kaiser den Krieg will und daß das deutsche Volk ihn auch will. Krieg ist das Hauptthema des Tagesgesprächs. Ich war betroffen, zu sehen, wie weit diese Idee Verbreitung gefunden hat und wie unglücklich icher es ist, die betreffenden Personen zu überzeugen, daß dies nur auf einem Irrtum beruhen kann. Die Zustimmung ist darum noch um so größer, weil niemand einen eigentlichen Grund zum Kriege finden kann, und man glaubt darum als Ursache angeben zu müssen, daß Deutschland nur die Absicht hat, Frankreich zu verkleinern, ohne daß überhaupt irgend eine Veranlassung vorliegt. Diese außerordentliche Zustimmung ist dadurch auch ansehnlich gestiegen, weil man sich seit einigen Jahren daran gewöhnt hat, an eine Annäherung an Deutschland zu glauben. Die Veröffentlichung des Gebüchens, die eine ganze Reihe von Tingen aus Tageslicht gebracht hat, vergrößerte die Aufregung des Volkes nur noch mehr, und man begreift die Reize des Kaisers noch länger und die Konsequenzen weniger denn je. In dieser Stimmung ist es absolut unmöglich, über Geschäfte mit Deutschland auch nur zu sprechen, denn man erhält nur die Antwort, „wir bezahlen lieber höhere Preise in Belgien oder in England, aber es geht keine Rede von uns nach Deutschland“. Man möchte fast sagen, daß Mut dazu gehört, überhaupt deutsche Geschäftshäuser jetzt zu nennen. Diese Situation drückt die Gesichte immer dümmlicher; man fürchtet in Frankreich nicht den Krieg wegen seiner militärischen Folgen, denn man verlor auf die Kunde; aber die Geschäftsleute leben voraus, daß der Krieg die Geschäfte lahm legen wird, und gehen irgend welchen Voraussetzungen ängstlich aus dem Wege und sind darauf bedacht, ihr Geld so anzulegen, daß sie auf alle Fälle gerettet sind. Man glaubt, daß der Krieg von heute auf morgen ausbrechen kann. Es bleibt unter diesen Umständen nichts weiter übrig, als abzuwarten, was kommen wird.“

Das Hauptblatt der vorletzten Nummer der liberalen „Allpreussischen Zeitung“ in Elbing, soweit es noch in der Expedition vorhanden war, wurde gestern beschlagnahmt wegen eines Inserats, welches zum Zwecke einer Protestversammlung gegen das Landtagswahlrecht aufrief. In der Annonce wurde das Wahlrecht als „elendste aller Wahlrechte“ genannt.

Unter dem Titel „Germanisation, Willkür-Regierung und Volkswirtschaft in Elsas-Vorbringen“ erschien lobende eine haarsträubende Landrats-Druckerei des ehemaligen Reichskommissars Sieghart aus Straßburg. Die Druckerei redet von beherrschender Beherrschungsmacht, von der Verdrängung einzelner Beamten verschiedener Kategorien, von Verdrängungen von Notabeln, kritisiert das Ministerkorps der reichsständischen Kommission, behandelt das bekannte Restaurant Valentin und erzählt von pikanten Affären gefronter und furchtlicher Personen, von Prostitution und Missethätigkeit, von Absteigequartieren und Spielhöhlen. Sie behauptet, es bestehe im Reichslande eine Armut-Wirtschaft, die Unterdrückung von Straßburgern sei nicht Seltenes usw. Der Verfasser befindet sich im Ausland. Die Druckerei erregt unangenehme Aufsehen, und es ist das Tollste, was unter Besichtigung der Verhältnisse gedruckt wurde. Der Verlagsort ist Jülich, Verleger Carl Schmidt.

Deherred. In Wiener parlamentarischen Kreisen treten bestimmte Meinungen über die bevorstehende parlamentarische Revision des Reichsrechts auf. Danach sollen der Obmann der Deutschen Volkspartei Dr. Derichsella deutscher Landmann-Minister werden, der Obmann des Reichstages Dr. Baccal tschechischer Landmann-Minister und der Obmann des Polenklubs Graf Dziedziszynski der polnischen Landmann-Minister Bientol abgeben. Durch diese Ernennungen bedingte Gattlich Schwierigkeiten zu beheben, welche von einflussreichen Parteien dem Justizminister der Wahlreform gemacht werden. Während Derichsella und Baccal, die beide letzter Tage in Wien weilten, und mit den Ministern und auch untereinander konferierten, zum Eintritt ins Kabinett sich bereit erklärt haben sollen, hat Dziedziszynski den gegenwärtigen Moment am liebsten der Haltung des Polenklubs zur Wahlreform für einen Beschluß im polnischen Landmann-Ministerium nicht für geeignet. An wahrgenommener Stelle werden die Konstitutionsgerichte weder bestätigt noch demontiert. Man glaubt, daß in den nächsten politischen Plänen Gattlich auch ein solcher über die Ergänzung des Kabinetts figuriert, daß aber der Zeitpunkt für die Realisierung noch nicht festgesetzt ist.

Amerika. Der französisch-venezolanische Streit hat sich sehr erheblich zugepunkt, indem die Behörden des venezolanischen Reichstages dem Vertreter Frankreichs fast ohne den Stuhl vor die Türe gesetzt haben. Wie aus Caracas über Port of Spain gemeldet wird, hatte sich der französische Gesandte Herr Lagan am 14. Januar in La Guaira an Bord des französischen Dampfers „Maritima“ begeben. Als er wieder an Land gehen wollte, wurde er von den venezolanischen Behörden daran verhindert und wurde nach Colon (Republik Panama) weitergeführt. — Die Handlungsmasse des Präsidenten Castro und seiner Beamten zeichnet sich ja bekanntlich schon seit länger Zeit durch eine höchst ungenügende Art aus.

Kunst und Wissenschaft.

Im König. Hoftheater fand gesternabend die arg verspätete Uraufführung von Oscar Wagners dreitägigen Verlobung „Der Schwur der Treue“ vor leiblich gut besuchtem Hause eine im ganzen und großen recht freundliche Aufnahme, die sich namentlich in lebhaftem Beifall an den einzelnen Aufzügen, oft auch bei offener Szene, äußerlich zu erkennen gab. In der Hauptsache hat das Stück, das den Reizgehalt Rembrandts herauszubehalten versucht und eine Liebesepöde aus dem Leben eines vornehmen Schülers weit von Emdens unter billigen, zum Teil sogar recht adrem Heimgekömmling in allerhand bunten Szenen zerstückelt, diesen Erfolg wohl der glatten und angenehmen Darstellung zu danken, um die sich neben Frau v. Bary vornehmlich die Herren Stahl und Müller in den tragenden Rollen verdient machten. — Ueber Art und Weisen, sowie Inhalt der Operette, die die Kritik eigentlich schon heute zu dem Gemeinen legen konnte, muß — leider! — morgen noch einmal kurz geredet werden.

National-Hoftheater. Im Opernhaus gelangt heute (halb 8 Uhr) der Barbier von Seville zur Uraufführung im Schauspielhaus das Lustspiel „Der Schwur der Treue“.

Im Residenztheater gelangt heute als Abonnement-Vorstellung der ersten Operetten-Serie „Das süße Madel“ von Reinhardt zur Aufführung; Sonnabend und Sonntag (letzte Sonntag-Aufführung) nachmittags 3½ Uhr wird das Weidwandsmärchen „Prinzessin Wunderschön“ gegeben; Sonnabendabend findet zum Benefiz für Herrn Carl Griebe die Uraufführung des Schwankes „Der Silometerreißer“ von Carl Kraus statt. Außer dem Benefizianten, der den Angelerber spielt, wirken noch mit die Damen Bajle, Kämer, Korman, Rindschlein, Schittenhelm, Wilminger, die Herren Wagner, Eidenof, Gäß und Kunde. Sonntagabend wird „Der Silometerreißer“ zum ersten Male wiederholt.

In dem 3. Kammermusikabend der Herren Leminger, Strieker, Wagenknecht, Schilling, der unter Mitwirkung von Fräulein Alice Schwabe und Herrn Kammerpfeifer Lange am 22. Januar in Gestalt einer Mozart-Recital im Musikhaus stattfand, wird Herr Hofkapellmeister Wirth einen von Herrn R. A. Geißler gedichteten Prolog vortragen.

Die Robert Schumannsche Singakademie bezieht ihr 58. Stiftungsfest durch Konzert. Titel und Ball Montag, den 20. Januar, im Konzertsaal des Zoologischen

Gartens. Zur Aufführung kommt „Blatony“ von Rudolf Baumach, komponiert von Albert Eberfeld.

Das Tagebuch der Königl. Hoftheater vom Jahre 1905, das von Adolf Ruffant und Louis Ruffant herausgegeben wird und nunmehr bereits im 89. Jahrgange steht, ist schon zur Freude und Begehrtheit aller Theaterfreunde wieder erschienen. Das hübsch ausgestattete grüne Büchlein, das längst allen Theaterinteressierten ein unentbehrliches Babememum geworden ist, bringt zunächst eine genaue Nomenclatur des gesamten Personalstaffs aller Mitglieder und Angestellten der Königl. Hoftheater, sowie ein Verzeichnis der vom 1. Januar bis mit 31. Dezember 1905 gegebenen Vorstellungen im Königl. Oper- und Königl. Schauspielhaus. Bei der Aufzählung der Beamten der Generaldirektion ist bemerkenswert, daß Herr Geh. Hofrat Dr. Meyer zum erstenmal mit dem Doppelnamen Meyer-Waldeck aufgeführt wird. Aus dem Verzeichnis der Vorstellungen ist zu ersehen, daß im Jahre 1905 im Opernhaus gegeben wurden: An 20 Theaterabenden und 3 Nachmittagen 69 Stücke aller Gattungen, und zwar: 65 Opern und 4 Balletts. Die Gesamtzahl der Vorstellungen im Opernhaus betrug 28, und zwar: 24 Opern, 27 Balletts. Außer diesen Vorstellungen fanden noch 15 Konzerte statt. Im Schauspielhaus wurden in der gleichen Zeit gegeben: An 27 Theaterabenden und 15 Nachmittagen 91 Stücke aller Gattungen, und zwar: 319 Trauer-, Schau-, Lust-, Singspiele, Gejangsspielen und Märchen. Die Gesamtzahl der Vorstellungen im Oper- und Schauspielhaus beträgt zusammen 617. Außerdem ist das dreimalige Auftreten der Traumbühnen Frau Magdeline G. in zwei Mittags- und einer Abendvorstellung zu registrieren. Hieran schließt sich das Verzeichnis der Novitäten der Hof- und Antrittsrollen, sowie die Aufzählung der verstorbenen Dienst- und sonstigen Jubiläen. Ausführlicher gedacht ist des 70. Geburtstages von Pauline Ulrich, der in den Hoftheater getretenen Herrin Hofopernsängerin Richard Gubelbach, Rechnungsrat Krebs und Maschinenmeister Richard Böcher. Als Jubiläums-Aufführungen sind angeführt die 200. „Syllianische Paarenebre“ (24. September 1905), die 100. „Alba“ (24. Januar 1905), die 100. Aufführung von „Hänel und Gretel“ (30. April 1905) und die 100. „Walture“ (23. September 1905). Auch der Schiller-Gedächtnisfest im Königl. Schauspielhaus vom 9. Mai 1905 ist kurz gedacht. Selbstverständlich sind die Feste des Jahres 1905 nicht vergessen. So findet man am Schluß ausführliche Nekrologe auf Karl Borth (gest. am 19. März 1905) und Theodor Lobe (gest. 15. März 1905). So bietet das „Tagebuch“ wieder eine Fülle interessanter und wissenswerter Angaben und ist von vornherein und in jedem Falle einer sympathischen Aufnahme bei allen Theaterfreunden sicher.

„Der Vater“. Otto Erler's Staffendrama, das in unserem Hoftheater mit so großem Erfolge die Uraufführung erlebt und seitdem bereits 18 Mal in Szene gegangen ist, erobert sich allmählich die deutsche Bühne. In Köln, Aachen, Düsseldorf, Stuttgart, Weimar, Leipzig, Frankfurt, Hamburg, Berlin wurde es bereits durch Vermittlung der Anstalt für Aufführungsrecht, Schuler u. Voelker, erworben. Von dem Buche erscheint im Verlage Georg D. W. Callwey (München) bereits die dritte Auflage.

„Und Sippe tanzt.“ Gerhart Hauptmann's neuestes Bühnenwerk, das heute (Freitag) im Berliner Festspieltheater seine Uraufführung erlebt, ist ein Glanzstück in der Reihe der besten Werke des großen Dramatikers. Die Handlung spielt im Meißener Gebirge, in Baden und Schenken; das malerische Innere einer Geschichte wird nicht geseht werden. Das Festspieltheater ist für diese Premiere bereits viermal überzogen. Hauptmann hat übrigens gleichzeitig noch zwei weitere Dramen unter der Feder. Das eine, in mittelalterlicher Abfassung, spielt zur Zeit der Wiedertäufer und gruppiert sich um die Gestalt des historischen Johann von Leiden; es behandelt religiöse Probleme. Das zweite Drama ist: „Die lustigen Weiber von Büchsenberg“.

Musik-Nachausstellung. Das Ehrenkomitee für die vom 5. bis 20. Mai d. J. vom Central-Verbande Deutscher Tonkünstler und Tonkünstler-Bereine (C. V.) in den Räumen der „Philharmonie“ in Berlin zu veranstaltende Musik-Nachausstellung hat sich gelöst. Das Ehren-Präsidium dieses Komitees hat Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen übernommen. Dem Ehren-Komitee gehören eine Reihe anderer hervorragenden Tonkünstler, Musikwissenschaftler und Kunstfreunde an, unter diesen Graf von Dönhoff, Professor Dr. Josef Joachim, Professor Robert Kolded, Hofkapellmeister Dr. Richard Strauß, Frau Teresa Corredo u. a. m.

Für die Eröffnung der Deutschen Jahrhundert-Ausstellung ist, wie man aus Berlin berichtet, der 1. Januar in Aussicht genommen. Man hofft, die sehr umfangreichen Arbeiten durchführen zu können, so daß an diesem Zeitpunkt festgehalten werden kann. In jeder bedeutenden Stadt hat ein Ortsausschuß die Bearbeitung des engeren Gebietes bewirkt. Auch sämtliche großen ausländischen Galerien sind mit deutschen Werken aus ihrem Bestande vertreten, mit Ausnahme der Schweizerischen Museen. Kaiser Wilhelm und der Zar haben die in ihrem Privatbesitz befindlichen und für die Ausstellung geeigneten Werke zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung nimmt die gesamten Räume der Nationalgalerie und dazu noch die Säle des Neuen Museums ein und gibt im wesentlichen einen Ueberblick über die deutsche Malerei von 1775 bis 1875.

Das Weibchen Eugen Guras, das sich schon zum Vierzehnten gewandt zu haben schien, hat sich leider wieder bedeutend verschlechtert. Der Künstler soll, wie aus München gemeldet wird, von den Ärzten aufgegeben worden sein. Man befürchtet nämlich Eugen Guras Auflösung.

Die Ausstellung der sächsischen Künstler im Hagen-Bund in Wien erregt schon jetzt weitestgehendes Interesse. Die Delegierten aus Dresden: Geh. Hofrat Gottard Kuehl, Hof. Sterl, Ferdinand Dörich als Vertreter der „Eibler“ und Königl. Hofmalerschreiber Hermann Döhl sind bereits in Wien eingetroffen und mit dem Arrangement der Ausstellung beschäftigt. Die feierliche Eröffnung findet am Sonnabend durch Graf v. Hagen-Rainier statt, im Beisein der Mitglieder der Hagen-Bund. Der Hagen-Bund gibt den sächsischen Delegierten heute ein festliches Bankett, zu dem der Unterrichtsminister, der sächsische Gesandte Graf Rex, der Statthalter, der Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Lueger, ihr Erscheinen ausgelagt haben.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Weimar. (Bris.-Tel.) Die Regierung sieht heute Abend eine Bekanntmachung, wonach die Gemeinden sämtlichen eventuell angerichteten Eigentumschaden infolge sozialdemokratischer Demonstrationen am 21. und 22. Januar aufzukommen haben. Straßen-Demonstrationen sollen mit aller Energie unterdrückt werden.

Altenbeken. (Mittl.) Durch nachträgendes Gebirge wurden drei beim Hinterponken des Gewölbes beschäftigte Arbeiter im Altenbeken Tunnel verschüttet. Es besteht keine Aussicht, sie zu retten.

London, 9½ Uhr abends. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Wahlergebnissen sind gewählt: 194 Liberale, 31 Arbeiter der Arbeiterpartei, 82 Unionisten, 60 irische Nationalisten. Die Liberalen gewonnen 60, die Arbeiterpartei 23 und die Unionisten 3 Siege.

Familiennachrichten.

Welter Mittwoch abend 1/10 Uhr ver-
schied sanft nach kurzem Krankenlager unser
beliebtester, herzlichster, treuerer,
Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater,
Bruder und Schwager,

Herr Königl. Amtsstrassenmeister
Julius Hermann Riedel

Inhaber des Albrecht-Kreuzes,
im 56. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerz
aus hierdurch

Görlitz, Bes. Dresden, am 18. Jan. 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nach-
mittag 3 Uhr statt.

Heute früh 4 Uhr verschied plötzlich und unerwartet
an Gehirnschlag unser lieber Gatte, Vater, Schwieger-
und Großvater, Herr Kaufmann

Ernst Louis Wellner

im 68. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigt dies nur hierdurch an

Louise verw. Wellner
nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. Januar 1906
nachmittags 2 Uhr auf dem Völkauer Friedhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 4 Uhr verschied in der Anstalt Hochweischen unser
berühmter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Wilhelm Horst Leipert.

Im tiefsten Schmerz

Math. verw. Leipert.

Dresden, Meissen, Düsseldorf, Bochum, 16. Jan. 1906.
Die Beerdigung findet d. D. d. früh 11 Uhr in Hochweischen statt.

Heute nachmittags 2 Uhr entschlief sanft unsere gute
Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante, Frau

Amalie Henriette Louise verw. Horn
geb. Knorr.

Schmerz erfüllt zeigt dies an

Wichtig b. Weißer Hirsch, am 18. Januar 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. Januar
nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten
und seinen lieben Kameraden die traurige Nachricht,
das heute früh 4 Uhr mein lieber, guter, unvergesslicher
Gatte, unser herzlichster Pflegevater, Bruder und
Schwager, Herr

Karl August Moses,
nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden
sanft verschieden ist.

Dresden, Reichenauer Str. 28. I., den 18. Jan. 1906.
Die tieftrauernde Gattin
Ernestine Moses geb. Gärtner
nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Für die vielen Beweise der Liebe, Verehrung und
Teilnahme beim Selbige unseres teureren Entschlafenen,
des Herrn

Ernst Ehregott Ehrlich

Votummeister a. T.

Sprechen wir unseren tiefempfundenen, herz-
lichsten Dank aus.

Leubnitz-Neustadt, am 18. Januar 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-

Kostüme, Blusen,
Kleiderröcke, Kinderkleider, sowie
sämtliche Bedarfs-Artikel, als:
Handschuhe, Floré etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 18-20.

Telephon Nr. 241 und 3166.

H. Hensel

Kgl. Hoflieferant

51 Zinzendorfstrasse 51.

Trauerhüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Verloren * Gefunden.

Schildkrot-Fächer

mit Monogramm in Tarnmuster
gefunden. Näh. Albrechtstr. 1.
Verloren wurde Dienstag abd.
auf d. Wege Siegelstr. - Sol-
deinpl. 1 schwarzer Herrenhüte-
taggen. Abg. 3 M. Belohn.
bei Fiedler, Buchhandl. 11, 11.

Jagdhund

braun mit weißer Brust. Hundin.
ist ohne Kaufgeld u. ohne Hals-
band entlaufen. Abzugeben
Zoologischer Garten.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.

Vornehmes Hotel- u.
Ball Etablissement
mit Ia. Restaurant,

feiner Küche und Ausstattung,
großer Umsatz, verk. unter günst.
Bed. Nur sachliche Herren.
die über 20-40000 M. Anzahl
verfügen, ev. Näheres auf Anfr.
u. D. 321 an die Exp. d. Bl.

Günst. Gelegenheit.

Ein schöner Stadthof, altes
Realrecht, soll bei 5000 M. Anz.
verkauft werden. Liefern. sofort.
Weiteres durch
P. Lehmann, Wettinerstr. 26, 2.

Das schöne

Villen-Grundstück

für 2 Familien in Meissen,
Bühlstr. 18. Ecke Schulstr.,
m. groß. Garten u. Stallgebäude,
ist ganz billig zu verkaufen. Näh.
beim Besitzer, Blauenher Str. 25,
im Restor.

Kaufgesuch.

Schönes Grundstück
mit gutem Kolonialwarengeschäft
wird von jungen freibl. Leuten
gesucht. Gutes Stück auf bevor-
zugt. Reifl. wird nur auf ein
Geschäft, welches wegen Zurech-
legung verkauft werden soll. Ver-
mittlung verb. Gef. Off. unt.
E. T. 369 postl. Köhlschloßb. D.

Gasthofs-Verkauf.

Ein geordnetes, melien an fre-
quentester Landstraße zwischen
drei Städten gelegenes Gasthof-
geschäft mit groß. Gastzimmern, Tanz-
saal, Ausspannung, Kuchentisch,
Kleinviehställe, eigene Licht-
anlage, Garten u. 3 Scheff. Feid
mit. ganz. Beding. zu verkaufen.
Anz. 15 000 M. Off. erb. unt.
St. C. a. d. Ann. Exp. Friedr.
Eismann, Meissen.

Ein schönes rentables
Rittergut

im Leiza. Kreis, unmittelbar an
Pohulitz u. Nähe Garzitz-
u. Gumnitzschke a. d. mit sehr
guten Böden, Wald u. Lust-
verhältn. schön. Herrenhaus, Park
u. Jagd, soll inkl. Kompl. Anz. u.
Neb. für 257 000 M. bei 1/2 Anz.
verkauft werden. Näh. Aufst. ent-
nur an ermt. kath. Selb-
stf. unter No. 120

Für
Sommerfrischer

bietet sich Gelegenheit, eine kleine
Wirtschaft, direkt am Walde
geleg. für 7000 M. zu er-
werben. Off. erb. Waldhäuser
Winterackerdorf bei Thonandt
Nr. 83.

Schönes Gut

mit herrschaftl. Wohnhaus. liegt
in schön. Orte 5 Km. v. d. Bahn,
über 200 Wg. groß, mit schönen
Wiesen und Wald, 21 Kühen
(Eigen. Milch), 4 Pferde, ist
mit allem reichl. Leb. u. tot. An-
zahl bei 30 000 M. Anzahl zu
verkaufen. N. Haupt, Görlitz
Demianiplatz 3, 3.

Ziegelei

mit Rindern nahe bei 12 000 M.
Anzahl zu kaufen. Kommissar
Hanke, Großenhain.

Gastgrundstück in Dresden-N.
in bester, best. Lage, mit
gutem Restaurant gegen II.
Ordnung zu verkaufen. Off.
erbeten unter D. K. 8808 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Gutsverkauf.

Krankheits halber soll baldigt
ein Gut, über 100 Acker, Nähe
v. Dresden, links der Elbe, gute
Bodenlage, Weizen, verkauft
werden. Agenten verbeten. Off.
von Selbst. unt. N. 610 a. d.
Exp. d. Bl. erbeten.

Gasthaus

in gutem baulichen Zustand, beste
Berkebestlage Dresden, mit gr.
Gast- u. Vereins-, Stiehbühne
und Schlafrichtung, hohe
Extra-Wiese, sofort bill. zu verk.
Gute Öst. oder auch Grundstück
wird außer dar angeht. Off. u.
N. 1027 in die Exp. d. Bl.

Gut mit Brennerei,

150 Acker, oder welches mit eigener
Jagd u. gr. Gutshof ist bill. für
190 000 M. verkäuflich. Ver-
käuflich ev. Näheres auf Offerten
mit Rückporto unter D. 50 bei
Haasenstein & Vogler,
Dresden.

Gasthöfe, Restaurants, Land-
wirtschaften, Kondi-
torien, Bäckereien, Metzgereien,
Schneiderei, Fuhrwerks, Textil-
fabriken u. Produktionsgeschäfte, dar-
unter verich. Tauschgeschäfte, nur
verleihen, hat u. a. Bed. preisw.
zu verk. Paul Jähmig, Meisa, E.

Günstig gelegenes

Gut
mit Steinbruch,

ca. 12 ha groß, in nächster Nähe
des Waldhofs, Gebäude abge-
brennt, mit der zu erhalt. Grund-
stücke bei gering. Anzahlung bill.
zu verkaufen. Offerten erbeten
unter N. 143 an Haasenstein
& Vogler, Dresden.

Junge, tüchtige
Fachleute

suchen II. Hotel ob. best. Rest.
mit 5000 M. eig. Verm. zu über-
nehmen. N. F. 120 postl. Köpenick.

Zinshaus,

Tr. innere Stadt, mit fest. Öst.
bill. u. Wohnungen, mit gutem,
seit 15 Jahren best. Produktions-
Geschäft mit Schlichterei gegen
geringe Anzahlung an nur reise
Käufer wassersahl. zu verkaufen.
Offerten unter D. D. 8892 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Nacht-Bession.

Wegen Krankheit 134 ha groß.
Rittergut der Amtsh. Meissen
I. April 1907 auf 6 Jahre zu
geben. Preisversteigerung 151
Bestel. Nachh. Vermög. 60000
M. Offert. unt. G. 584 an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Für Bau-Interessenten.

Ein größerer Baukomplex, in schöner
Höhenlage, am Elbgelände, in der Nähe
Dresdens, ist unt. günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Angebote erb. unt. T. 532
an die Exp. d. Bl.

Das herrschaftliche, sehr geräumige
Herrenhaus
eines unmittelbar bei Sandau a. Elbe herrlich gelegenen
Hüttengutes ist möbliert oder unmöbliert, mit oder ohne
Jagd, per sofort oder später zu verpachten. Eigenes Elb-
schwimmbad. Gef. Anfr. u. Z. 1070 a. d. Exp. d. Bl.

Herrschaftliche Villen

in den Luftkurorten Weinböhla (28 000 M.), Langebrück
(26 000 M.), Klönitz-Königswald (10 000 M.), Köhlschloß-
broda (21 000 M.), ferner in Blasewitz-Dr. (55 000 M.) und
Dresden-Grüna (120 000 M.), teils mit Stallung und großem
Garten, erbschafts- und veränderungs- aus einem Familienbesitz
preisw. u. günst. Beding. zu verk. Nur ermt. Selbstkäufer bitte
um w. Off. u. D. A. 8843 an Rudolf Mosse, Dresden.

Hohe Preise zahlt

für getrag. Herren-, Damen-
u. Kinder-Garderobe, Möbel,
Betten, Wäsche, Gold- und
Silberarbeiten u. altertüml.
Gegenstände, Porzellan,
Leinwandst., ganze Nachlässe.
Frau Wetzig, Am See 7.
Somme auch außerh. Dresden.

Verkaufe

meine beiden Häuser, nehm. Bau-
stellen ob. ein Stück Bauland an,
wenn 15-20 000 M. bar zu-
gekauft werden. Gef. Offerten
unt. A. E. 498 „Invaliden-
bau“ Dresden.

Jinshaus d. Dresden, 3-4000 M.
3 Anz. zu v. Hauswirt m. Vogls.
Abgab. Restl. mietfrei. Off. u.
E. N. postl. Dresden-Blauen.

Heirat.

Höherer Staatsbeamter,
pensionsberechtigt, wünscht Ehe
mit alt., geb. Fräulein oder
früherer, gutsit. Witwe,
Näheres erteilt bereitwilligst
Frau Elias,
Pirmische Straße 42, I.

Heirat

die Bekanntschaft, ein häußl. erzog.
geb. ev. Mädchen v. 25-30 J. mit
Vermög. Offert. unt. Z. 578
Exp. d. Bl. erbeten.

Mit Gott!

30. Mädchen, ev. aus best. Fam.,
22 J., dunkelbl., gut. Gemüt, von
tadel. Ruf, wirtsch. u. hand. w.
auch gr. Lust fürs Geschäft hat,
wünscht sich wegen Wangelns an
Herrenbel. auf d. Wege mit selbst.
sol. geb. Herrn glücklich zu ver-
heiraten. Offert. unt. G. E. 330
Exp. d. Bl. erbeten.

perheiraten.

Offerten unter A. B. 100
postlagernd Köhlschloßb. D.

Heirat

wünscht Fräul., 22 J., Gutsbes.-
Tocht., Halbwaife, inf. Vermög.
20 000 M., später noch 80 000 M.
Sof. Einführ. durch bessere. solide
Vermittl. Off. u. B. G. 520
„Invalidenbau“ Dresden.

Heirats-Gesuch.

Rest. best. Herr, pent. u. Beamtl.,
i. S. a. d. Landwehr, Bes. Dresden,
wünscht Heirat mit Dame i. Alter
v. 25-30 J. o. jed. Anz., m. Verm.
von 5000 M. Off. u. N. 1 bis
21, d. Bl. postl. Dippoldtschwalde.
Agenten verbeten.

„Frigga“,

beste Kuchenwaife mit Ei,
reicht Konditorarbeiten: Königs-,
Kaps-, Kanten-, Braunsuchen,
Sandtorte, a. Post 65 Pfg.
In 5 Minuten gebackt, in 1/2
Stunden in jedem Brotkasten ge-
backen. Zu haben in Dresden
bei Müller & Grochke,
König Johann-Str. 11 und
Prager Str. 10.

Für Brautleute

Ein Eiche-Wirt. Serviertisch,
Schrank, Ausrichtsch. Stühle, eine
vollst. Schink. Umrichtg. (Kuch.)
billig zu verkaufen Tr. Strehlen,
Vormittagstr. 7, I. links.

1 Parkwagen

sieht billig zu verkaufen
Liedstraße 16, pt.

Seite 5 - Dresden Nachrichten - Seite 5
Dresden, 19. Januar 1906 - Nr. 17

Birrwild

frische Sendung, stark und jung, für 4 Personen reichlich, Stück von 180 Pf. an.

prima Schneehühner Stück von 120 Pf. an.

Casseler Rippensteak mild, zart, 2 Stk. 125 Pf.

Thüringer Bauernbratwürst mit Stummel, zum Rohbraten, sehr herrlich, 2 Stk. 130 Pf.

Thüringer Blutwurst, hart gebackt, 2 Stk. 100 Pf.

festen, feinsten Landspied 2 Stk. 95 Pf.

feines Melange-Gemüse (Leipzig, Allee 1) 2 Stk. 60 Pf.

zarten Stangenspargel 1 Stk. 55 Pf., 2 Stk. 95 Pf.

pa. junge Erbsen, mit zart, nicht mehlig, 2 Stk. 65 Pf.

bayrische Steinpilze, in eig. Salze, hochst., 2 Stk. 120 Pf.

Trarbacher Moselwein große Flasche mit Flasche 45 Pf.

herrlichen Rheinwein, 1906 Dienstweiner, große Flasche 5 Pf. inkl.

wohlbesommene, herrliche Tischweine trafen neue Sorten ein, welche stets frisch gefasst werden, Nachbestellungen dühendweise.

prima Press-Kaviar Sorte 1. Klasse, empfiehlt

Russische Sandlung

A. Leichsenring

Dresden, Reichbahnstr. 4.

Rindfleisch von 60-80 Pf., auch Hinterfleisch, Dresden, Fr., Bahnhofstraße Nr. 9.

Vortreffl. ionisches Pianino für nur 280 Mark, besgl. 1 Blüthner, 1 Beise zur Hälfte des Neuwertes empfiehlt als äußerst preiswert

H. Wolfram, Victoriahaus, II. Et.

1 kl. Flügel 300 M.

Schuhwaren In großer Auswahl u. nur solid. Qualitäten, Cichauer Filzschuhwaren, Gummischuhe rüdet man zu besonders billigen Preisen bei S. Böhm, Wallstr. 6.

Severo, Von Kitznitz, Berg erundenes, erprobtes Rezept, um Herren- und Damenkleider, sowie jede Art von Leder absolut wasserdicht zu machen. Viele Anerkennungen. Bestellungen und Aufträge nimmt Gewänder entgegen. Damiana o. Peter, Bismarckstr. 2.

Unterrichts-Ankündigungen.

Tanz- Lehr-Institut, Bahngasse 2, nachst. Seestraße, ein großer Saal.

Privatstunden (berreit), Meth. leicht fast. Von man. Professe A. D. Müller in hohem.

J. Hüchsenhaus.

Auswärts-Wandlung 10. Zeit 1897, Programm 10.

Gründl. Klavierunterricht wird erteilt, Stunde 75 Pf., Hofstraße 18, I. Et.

Englisch, Französisch, die Stunde 20 Pf.

A. D. Müller in hohem, 1897, Programm 10.

Bartholds Weins'uben, Moritzburger Str. 20

Von Kitznitz, Berg erundenes, erprobtes Rezept, um Herren- und Damenkleider, sowie jede Art von Leder absolut wasserdicht zu machen. Viele Anerkennungen. Bestellungen und Aufträge nimmt Gewänder entgegen. Damiana o. Peter, Bismarckstr. 2.

Unterrichts-Ankündigungen.

Tanz- Lehr-Institut, Bahngasse 2, nachst. Seestraße, ein großer Saal.

Privatstunden (berreit), Meth. leicht fast. Von man. Professe A. D. Müller in hohem.

J. Hüchsenhaus.

Auswärts-Wandlung 10. Zeit 1897, Programm 10.

Gründl. Klavierunterricht wird erteilt, Stunde 75 Pf., Hofstraße 18, I. Et.

Englisch, Französisch, die Stunde 20 Pf.

A. D. Müller in hohem, 1897, Programm 10.

Bartholds Weins'uben, Moritzburger Str. 20

Von Kitznitz, Berg erundenes, erprobtes Rezept, um Herren- und Damenkleider, sowie jede Art von Leder absolut wasserdicht zu machen. Viele Anerkennungen. Bestellungen und Aufträge nimmt Gewänder entgegen. Damiana o. Peter, Bismarckstr. 2.

Unterrichts-Ankündigungen.

Tanz- Lehr-Institut, Bahngasse 2, nachst. Seestraße, ein großer Saal.

Privatstunden (berreit), Meth. leicht fast. Von man. Professe A. D. Müller in hohem.

J. Hüchsenhaus.

Auswärts-Wandlung 10. Zeit 1897, Programm 10.

Gründl. Klavierunterricht wird erteilt, Stunde 75 Pf., Hofstraße 18, I. Et.

Englisch, Französisch, die Stunde 20 Pf.

A. D. Müller in hohem, 1897, Programm 10.

Bartholds Weins'uben, Moritzburger Str. 20

Von Kitznitz, Berg erundenes, erprobtes Rezept, um Herren- und Damenkleider, sowie jede Art von Leder absolut wasserdicht zu machen. Viele Anerkennungen. Bestellungen und Aufträge nimmt Gewänder entgegen. Damiana o. Peter, Bismarckstr. 2.

Unterrichts-Ankündigungen.

Tanz- Lehr-Institut, Bahngasse 2, nachst. Seestraße, ein großer Saal.

Privatstunden (berreit), Meth. leicht fast. Von man. Professe A. D. Müller in hohem.

J. Hüchsenhaus.

Auswärts-Wandlung 10. Zeit 1897, Programm 10.

Gründl. Klavierunterricht wird erteilt, Stunde 75 Pf., Hofstraße 18, I. Et.

Englisch, Französisch, die Stunde 20 Pf.

A. D. Müller in hohem, 1897, Programm 10.

Bartholds Weins'uben, Moritzburger Str. 20

Von Kitznitz, Berg erundenes, erprobtes Rezept, um Herren- und Damenkleider, sowie jede Art von Leder absolut wasserdicht zu machen. Viele Anerkennungen. Bestellungen und Aufträge nimmt Gewänder entgegen. Damiana o. Peter, Bismarckstr. 2.

Unterrichts-Ankündigungen.

Tanz- Lehr-Institut, Bahngasse 2, nachst. Seestraße, ein großer Saal.



Rackows Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handelsfächer und Sprachen, **Altmarkt 15,**

u. Leipzig, Universitätsstr. 2. Schulleitung: Dr. Rackow.

Übersetzt Shirpkes Sprach-Lehr-Institut, Alle Kultursprachen, Amalien-Strasse 7.

Kegelebahn Goldene Krone, Streben. Gute Kegelbahn noch einige Abende u. Nachmittage frei.

Café Wettin, Grunauer Str. 17, I., hält sich zum Besuch bestens empfohlen.

Weinstuben, Schreibergasse 3, nahe Altmarkt, J. Otto H. Wengel.

Hofräu-Bocks, das höchste Spezialbier und festliche Produkt des Dresdner Hofbrauhauses.

Schlachtfest, Spezialität: Münchner Schlachtschüssel.

Silfner Bierstuben „Zum Bierstall“ Gr. Kirchgasse 6 u. 8.

Zum Edelweiss, Wettinerstraße 2.

Bartholds Weins'uben, Moritzburger Str. 20

Von Kitznitz, Berg erundenes, erprobtes Rezept, um Herren- und Damenkleider, sowie jede Art von Leder absolut wasserdicht zu machen. Viele Anerkennungen. Bestellungen und Aufträge nimmt Gewänder entgegen. Damiana o. Peter, Bismarckstr. 2.

Unterrichts-Ankündigungen.

Tanz- Lehr-Institut, Bahngasse 2, nachst. Seestraße, ein großer Saal.

Privatstunden (berreit), Meth. leicht fast. Von man. Professe A. D. Müller in hohem.

J. Hüchsenhaus.

Auswärts-Wandlung 10. Zeit 1897, Programm 10.

Gründl. Klavierunterricht wird erteilt, Stunde 75 Pf., Hofstraße 18, I. Et.

Englisch, Französisch, die Stunde 20 Pf.

A. D. Müller in hohem, 1897, Programm 10.

Bartholds Weins'uben, Moritzburger Str. 20

Von Kitznitz, Berg erundenes, erprobtes Rezept, um Herren- und Damenkleider, sowie jede Art von Leder absolut wasserdicht zu machen. Viele Anerkennungen. Bestellungen und Aufträge nimmt Gewänder entgegen. Damiana o. Peter, Bismarckstr. 2.

Unterrichts-Ankündigungen.

Tanz- Lehr-Institut, Bahngasse 2, nachst. Seestraße, ein großer Saal.

Privatstunden (berreit), Meth. leicht fast. Von man. Professe A. D. Müller in hohem.

J. Hüchsenhaus.

Auswärts-Wandlung 10. Zeit 1897, Programm 10.

Gründl. Klavierunterricht wird erteilt, Stunde 75 Pf., Hofstraße 18, I. Et.

Englisch, Französisch, die Stunde 20 Pf.

Halt! — Wo ist es gemütlich? Weinstube

Breitestr. 12. Schilde Bedienung.

Hotel Kulmbacher Hof, Köpfchenbröde, empfiehlt Gesellschaftstale, 75, 250, 400 Personen fassend. Frei

Januar 21., 28., Februar 18., 25., März 4., 11., 18., 25.

A. Döbler, Junge Dame aus den Ostprovinzen wünscht 1-2 Std. tägl. Französisch vorzulesen.

Ein junge Dame aus den baltischen Provinzen wünscht 2-3 Stunden tägl. deutsch od. französisch vorzulesen.

Privat-Besprechungen

Tonkünstler-Verein, Heute, Freitag den 19. Januar 1906

Zweiter Aufführungsabend Feier des 150. G. burtstages von W. A. Mozart

Lehmann-Osten-Chor, Konzert am 31. Januar.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Dresden

Einladung zur Mitglieder-Versammlung für Montag den 22. Januar

Vortrag des Vereinsvorsitzenden Herrn Rechtsanwalts Stadtverordneten H. Kohlmann über das Thema:

Die Einverleibung der Dresdner Vororte und ihre Folgen für Alt-Dresden und seinen Hausbesitzerstand.

Bezirks- und Bürgerverein Dresden Friedrichst.

Jahres-Hauptversammlung mit Vortrag des Herrn Dr. G. Schubert „Eine Rundreise“ mit zahlreichen Lichtbildern.

Bezirks- und Bürgerverein Dresden Friedrichst.

Jahres-Hauptversammlung mit Vortrag des Herrn Dr. G. Schubert „Eine Rundreise“ mit zahlreichen Lichtbildern.

Bezirks- und Bürgerverein Dresden Friedrichst.

Jahres-Hauptversammlung mit Vortrag des Herrn Dr. G. Schubert „Eine Rundreise“ mit zahlreichen Lichtbildern.

Bezirks- und Bürgerverein Dresden Friedrichst.

Jahres-Hauptversammlung mit Vortrag des Herrn Dr. G. Schubert „Eine Rundreise“ mit zahlreichen Lichtbildern.

Bezirks- und Bürgerverein Dresden Friedrichst.

Jahres-Hauptversammlung mit Vortrag des Herrn Dr. G. Schubert „Eine Rundreise“ mit zahlreichen Lichtbildern.

Bezirks- und Bürgerverein Dresden Friedrichst.

Jahres-Hauptversammlung mit Vortrag des Herrn Dr. G. Schubert „Eine Rundreise“ mit zahlreichen Lichtbildern.

Bezirks- und Bürgerverein Dresden Friedrichst.

Jahres-Hauptversammlung mit Vortrag des Herrn Dr. G. Schubert „Eine Rundreise“ mit zahlreichen Lichtbildern.

Bezirks- und Bürgerverein Dresden Friedrichst.

Jahres-Hauptversammlung mit Vortrag des Herrn Dr. G. Schubert „Eine Rundreise“ mit zahlreichen Lichtbildern.

Bezirks- und Bürgerverein Dresden Friedrichst.

Jahres-Hauptversammlung mit Vortrag des Herrn Dr. G. Schubert „Eine Rundreise“ mit zahlreichen Lichtbildern.

Stadtverein f. innere Mission.

Sonntag den 21. Januar abends 7/8 Uhr im groß. Vereinshaus, Jägerstr. 17.

II. volkstümlicher Abend für bildende Kunst: Friedrich der Weise u. die Kunst seiner Zeit

Protestanten-Verein, III. öffentlicher Vortrag

Gesellschaft Bürger-Casino, Sonntag den 21. Jan. 1906

„Tages-Ball“ Königl. Belvedere.

Barbier, Friseur- und Perückenmacher-(Zwangs-) Innung Dresden-Land.

Ordentliche Innungs-Versammlung in Dresden, Restaurant Bürger-Casino, Große Bübergasse.

Tages-Ordnung: 1. Besetzung der Niederbüchse, 2. Aufnahme und Befreiung neuer Mitglieder, 3. Abnahme der Jahresrechnung, 4. Bericht der Kassiererehren, 5. Vereinsgewinnabrechnung, 6. Anwesenheitslisten.

Carl Liebig, Obermeister.

Verein für Gesundheitspflege u. arbeitslose Heilweise zu Dresden.

I. Naturheilverein, Freitag, 19. Januar, Ballhaus, Baugner Str.

Vortrag: Herr Dr. med. Kleinschrod, Baden-Baden:

„Die Naturheilmethoden und das Gesetz der Vererbung“

Bis 31. Januar! Saison-Ausverkauf von Robert Böhme, Altmarkt, Ecke Schreibergasse.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

König Albert

Sonabend den 20. Januar abends 8 Uhr Verammlung im See 5.

Nichte Elli wird um kleines Lebenszeichen von sich gebeten u. B. 34 postl. 11.

Nichte Elli, wie gelangt Brief l. sichere Hände? Nachricht u. A. 10 Postamt 22.

Nesse Otto, Brief liegt Hauptpost unter A. M. 000.

B. b. abgeholt! G. u. N. a. Zur gef. f. c. f. ist es so? Gebit nur Br. Bl. m. d. H. hoff. zu finden, ob. Zur immer u. verlieren.

H. M. K.

Liebe Hertha! Wenn Du Deine Einkäufe bei der Firma Robert Böhme, Altmarkt, Ecke Schreibergasse, welche jetzt einen

Saison-Ausverkauf veranstaltet, noch nicht bewirkt hast, so besuche Dich, denn derselbe wird am

31. Januar geschlossen.

Die Konfektions-Abteilung bietet eine reiche Auswahl von Vorkleidern, Matines, Blusen, Kostümröcken, Haus- u. Strassenkleidern, Unterröcken, Reformkleidern, Damen- u. Kinderwäsche, Damen- u. Kinderhüten etc.

Martha Sch.....

Neubeiten in Gardinen, Stores, Vorhänge u. Bettdecken aus den renom. Gardinen-Fabriken Auerbach u. B. u. Plauen i. N. zu billigen Preisen.

Eduard Doss aus Auerbach im Vogtland. (Zeit 27 Jahren hier.) Nur im Victoria-Salon, Nur Waisenhausstr. 26.

Den geehrten Schauvielfach-Besuchern zur gef. Kenntnis, daß meine reichhaltigen Büdets im Kgl. Schauvielfachhaus bereits eine Stunde vor Beginn der Vorstellung geöffnet sind. Erwünschte Bestellungen für die Kaufleute werden dafelbst entgegengenommen. Gestatte mir zugleich, auf mein in unmittelbarer Nähe des Kgl. Schauvielfachhauses gelegenes Café mit Restaurant ersten Ranges hinzuweisen. Vorzügliche kalte und warme Speisen, echte Biere, ff. Weine.

G. Pollender, Hauptstr. 27.

Der gründlich die Damen-Frisierkunst erlernen möchte oder einzelne Frisuren (Curlieren, Champoung), wende sich vertrauensvoll an Adolph & Anna Marth, Marienstraße 16, gegenüber dem Postamt. Jetzt ist die beste Gelegenheit!

Bis 31. Januar! Saison-Ausverkauf von Robert Böhme, Altmarkt, Ecke Schreibergasse.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Residenz-Theater, Das süße Mädel.

Königl. Schauspielhaus, Der Schwur der Treue.

Martha Rennert

Sonabend den 20. Januar abends 8 Uhr Verammlung im See 5.

Nichte Elli wird um kleines Lebenszeichen von sich gebeten u. B. 34 postl. 11.

Nichte Elli, wie gelangt Brief l. sichere Hände? Nachricht u. A. 10 Postamt 22.

Nesse Otto, Brief liegt Hauptpost unter A. M. 000.

B. b. abgeholt! G. u. N. a. Zur gef. f. c. f. ist es so? Gebit nur Br. Bl. m. d. H. hoff. zu finden, ob. Zur immer u. verlieren.

H. M. K.

Liebe Hertha! Wenn Du Deine Einkäufe bei der Firma Robert Böhme, Altmarkt, Ecke Schreibergasse, welche jetzt einen

Saison-Ausverkauf veranstaltet, noch nicht bewirkt hast, so besuche Dich, denn derselbe wird am

31. Januar geschlossen.

Die Konfektions-Abteilung bietet eine reiche Auswahl von Vorkleidern, Matines, Blusen, Kostümröcken, Haus- u. Strassenkleidern, Unterröcken, Reformkleidern, Damen- u. Kinderwäsche, Damen- u. Kinderhüten etc.

Martha Sch.....

Neubeiten in Gardinen, Stores, Vorhänge u. Bettdecken aus den renom. Gardinen-Fabriken Auerbach u. B. u. Plauen i. N. zu billigen Preisen.

Eduard Doss aus Auerbach im Vogtland. (Zeit 27 Jahren hier.) Nur im Victoria-Salon, Nur Waisenhausstr. 26.

Den geehrten Schauvielfach-Besuchern zur gef. Kenntnis, daß meine reichhaltigen Büdets im Kgl. Schauvielfachhaus bereits eine Stunde vor Beginn der Vorstellung geöffnet sind. Erwünschte Bestellungen für die Kaufleute werden dafelbst entgegengenommen. Gestatte mir zugleich, auf mein in unmittelbarer Nähe des Kgl. Schauvielfachhauses gelegenes Café mit Restaurant ersten Ranges hinzuweisen. Vorzügliche kalte und warme Speisen, echte Biere, ff. Weine.

G. Pollender, Hauptstr. 27.

Der gründlich die Damen-Frisierkunst erlernen möchte oder einzelne Frisuren (Curlieren, Champoung), wende sich vertrauensvoll an Adolph & Anna Marth, Marienstraße 16, gegenüber dem Postamt. Jetzt ist die beste Gelegenheit!</

Handschuh-Ausverkauf Damen-H. **Wm'er-H. 75, 100, 150** Herren-H. **1.00, 1.50, 2.50** Vorzögl. und billigste Handschuhwäsche, Elisabeth Wesseler 8 Schlosstr. Schlosstr. 8
 Räumungs- **Wint'or-H. 1.00, 1.50, 2.50** schwarz, weiß farb. 1.90, 2.50 **Hosentr. 1, Cravatten 1.00** Größte Auswahl! **Ball-H., 12 In. 2.50, 16 In. 3.50, 20 In. 4.50.**
Waschleder-H., 1.90, 2.10, 2.50 erlesenes Neuhell-, vorz. Fasson- **Beste Auswahl!** **Beste Geschenke!**
 Zuckern, Bleichen, Napfa. **Versand nach auswärts.**

Am vorteilhaftesten kauft man im grossen Spezialgeschäft,

hier findet man die größte Auswahl, die billigsten Preise, die vorzüglichste Bedienung.

Echte Pariser Seifen. Schachtel 45 u. 70 A
Echte Soderer Seifen. Schachtel 60 A
Beste Soderer Seifen. Schachtel 40 u. 40 A
Beste Soderer Seifen. Schachtel 20 u. 40 A
Inhalationsapparate. 1, 20, 180, 250 A
1a. Milchzucker. garantiert rein, Kart. 1 A 1 A 90 A
Standardisierte Milch. 48 A
Diastase. allbekanntes Stärkungsmittel.
 1 A 2. —, 3 A 5.25 A
1a. Kaffeebier. klar und schnell filtrierend.
 1 A 40 A , 5 A 1.90 A
100 Bogen fettlichtes Butterbrotpapier.
 Karton 25 A , 5 Kartons 1,20 A
Sabunhoer. flach, 10 Bund 35 A
Sabunhoer. rund, 6 Bund 30 A
Sabunhoer. extra hart, 10 Bund 85 A

Ranolinseife. eig. Fabrik, St. 20, 3 St. 50 A
Ranolinseife. Wellring, 3 St. 60 A
Pering-Seife mit der Gule. 3 St. 1 A
Pearl Soap. 45 A , 2 St. 85 A , Dpb. 4.80 A
Handwaschseife. beste Qualität.
 St. 10 A , Dugend 1,10 A
Haushaltseife. 1/2 Pfd.-Riegel 25 A , 3 Riegel
 65 A , Dugend 2,40 A
Wellenseife. St. 35 A , 3 St. 1 A
Silbercremeseife. St. 25 A , 3 St. 65 A
Ranolin-Vorapfeife. St. 40 A , 3 St. 1,10 A
Shampooon. 20 A , 7 Bad 1,20 A
Seifentücher. 6, 10, 15, 25 A
1a. schwedische Zündhölzer. 10 Bad 80 A
Schwedische Zündhölzer. 10 Bad 1,65 A
Kompositionslöcher. 25 A , 10 Pfd. 5,30 A

Extravilla Notarlichte.
 1 Pfd. 65 A , 10 Pfd. 6,40 A
Dortmunder Nachtlichte. 10 Bad 5 A
Echt englische Nachtlichte. Bad 80 A
Bestes Brennöl. Liter 80 A
1a. Vorkettbodenwische. in gelb und weiß.
 große Dose 90 A
1a. Stahlbänne. normales Badet 20 A
Puffbänne „Anor“. 10 Schachteln 75 A
Puffbänne „Globe“. 10 Schachteln 75 A
Puffbänne. 10 St. 75 A
1a. Benzol. Literflasche inkl. 50 A
1a. Terpentinöl. Literflasche inkl. 1 A
1a. Salmiakgeist. konzentriert, Flasche 50 A
1a. Damenbinden. anerkannt vorzüglichste
 Qualität, Dpb. 75 A , 3 Dpb. 2,10 A

1a. Verbandwatte. chemisch rein, 1 Pfd. 1 A
„Gloria“. Rolle 15 A , 10 St. 1,35 A
„Romet“. Rolle 25 A , 10 St. 2,25 A
„Nellon“. Rolle 35 A , 10 St. 3,25 A
„Kosmos“. Rolle 45 A , 10 St. 4,25 A
„Bayer Wita“. Rolle 55 A , 10 St. 5,25 A
„La chem. rein“. Rolle 65 A , 10 St. 6,25 A
Distributurbier.
 1 Bad 20 A , 10 Bad 1,90 A
Geruchslos Kiesel-Desinfekt.-Pulver.
 Marke „Jo-Jo“, große Dose 50 A

Stein der Weisen,
 bestes Nagelpoliermittel, 1,50 A

Engros-Niederlage Kopp & Josephs Kohlensäure-Bäder, St. 1,75 A , 10 St. 16,50 A .

Gossee & Bochynek, Waisenhausstrasse 23. Dresden. Telephon 4665.
 Parfümerien- und Drogenhandlung.

Hausfrauen!

Freitag, den 19. Januar a. c., nachm. 4 Uhr Beginn, findet im Konzert-Saal des Städt. Ausstellungspalastes, Eingang Rennstraße, ein einmaliger interessanter

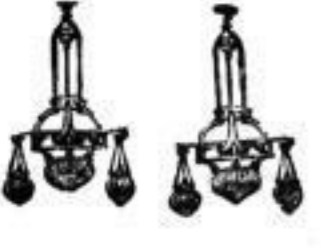
Experimentier-Vortrag

über „Dampfwäscherei im Hause“ statt. (Waschen der verschiedensten Arten Wäsche.)
 Alle Interessenten, namentlich Hausfrauen, denen der Wert ihrer Wäsche bekannt und die eine richtige Behandlung derselben zu schätzen wissen, werden um ihren Besuch gebeten.
 Jede, auch die kleinste Familie, erzielt ungeheure Ersparnisse bei bisher unbekannter Schonung der Wäsche.

Eintritt frei.

Versteigerung Marschallstraße 12/14 (Hofgebäude), Eingang auch Siegelstraße 7.
 Sonnabend, am 20. Januar, 11 Uhr, gelangen im Auftrage der genannten Eigentümer zur freiwilligen Versteigerung:
150 Pfund ff. Kakao in 2 u. 5 Pfundpaketen (Paul Otto Schulze, Kaufmann, Giesestraße 19).
400 Pfund Seife (Ernst Koder, Händler, Friedrichstraße 29).
1 Lagerschein über 1/2 Stückfass = 644 Liter Niersteiner Wein. (Carl Grafenbain, Privatist, Querstraße 16).
 Um 1/2 12 Uhr: **1 gebrauchter Bierapparat, 4 hähnig, fomblett (E. R. Marks)** mit Hochleitung, Scherben, Tropfblech, Ventile, 5 Stechbühnen.
Bekanntmachung
 von 9—11 Uhr davor.
Robert Seidel, Auktionator und Taxator, Marschallstraße 12/14, Hof.

Königl. Hoflieferanten
Ebeling & Groener,
 Dresden, Bankstrasse 11.



Lichtanlagen,
 Klingelanlagen,
 Beleuchtungsgegenstände.

Reparaturen, Auffrischungen, Modernisierungen.

Von Montag den 22. Januar bis Ende des Monats

Inventur-Ausverkauf

in allen Abteilungen unseres Geschäfts.

Görlitz & Atiogbe,
 Waisenhausstraße 16 (gegenüber dem „Victoriahaus“).

Posamenten. Weisswaren. Tapissierie-Artikel.

Monopol-Kontrollkasse
 (System Schubert & Solger), gut erhalten, zu kaufen gesucht. In Oberlenzsch unter D. O. 915 an Rudolf Mosse, Dresden.

Krampfusten, sowie chron. Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Lindemanns **Salz-Vandol** (Wirkstoff: 10% Alkumliast, 90% reines Jod). In Vent. 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln 1 A in den Apotheken. In Köhlbrandstraße 6 E. Peter, Drug.

Bürsten, Pinsel und Kammtwaren für gewerbli Zweck und Hausbedarf bei **J. Rüppel,** Obergarten 3 und Ranziger Str. 22.

Aufnahmen für das mit Oitern beginnende 41te Schuljahr in die Abteilungen
 1. für **Fortbildungsschulpflichtige** (Handels- u. höhere Fortbildungsschule).
 2. für **Nichtpflichtige** (Bejahrtere im handelswissenschaftl. Kurs).
 3. für **weibliche Schulbesucher** (Handelschule für Frauen und Mädchen)
 sind **bis 31. Januar** zu beantragen. —
 Schulpläne (Projekt), Vorberhandlungen und Kostenanträge kostenlos.
Kleinich'sche Handels- und höhere Fortbildungsschule
 Dresden II 9, Moritz-Str. 3 Telephon der Direktion 357
 Direktion L. D. Kleinich jr.

Sonnabend den 20. Januar,
Montag den 22. Januar,
Dienstag den 23. Januar

Inventur-Verkauf

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18—20.

Seite 2 „Freiburger Nachrichten“ Seite 7
 Freitag, 19. Januar 1906 — Nr. 17

Verpflügung auf dem Frankfurter Bahnhof ein, wo das Unglück, dessen Ursache noch nicht aufgeklärt werden konnte, bereits bekannt war. Ein Arzt konnte nur den Tod des Knaben feststellen. Die verwesenen Eltern blieben auf dem Bahnhof, um die Ankunft des anderen Kindes, über dessen Verbleiben noch keine Nachrichten vorliegen, zu erwarten. Die gerichtliche Untersuchung des dauernswerten Spindelalles wird zeigen müssen, auf welche Weise das Unglück entstanden ist. Da niemand weiter mit der Familie im Wagenabteil lag, läßt sich noch nicht feststellen, ob Selbstmord vorliegt oder irgend welche anderen Ursachen.

Ueber den Selbstmord eines Berliner sozialdemokratischen Agitatoren werden aus Straßburg folgende Einzelheiten gemeldet. In der Nähe der dortigen Köchlichen Dampfmaschine an der Nischenberger Chaussee wurde dieser Tage auf freiem Felde die Leiche eines gut gekleideten Fremden aufgefunden, der sich wie die nähere Untersuchung ergab, mittels Revolvers eine Kugel in die rechte Schläfe gesetzt hatte. Neben der Leiche lag der Revolver, der noch mit mehreren leeren Patronen geladen war. In den Taschen des Toten fanden sich außer einem kleinen Geldbrette feineren Musikpapiere vor. Namentlich ist die Leiche des Unbekannten von einem seiner Angehörigen rekonstruiert worden. Es handelt sich um den 34jährigen Tischler Julius Brantmann, der zuletzt in Berlin als sozialdemokratischer Agitator lebte. Nach Angabe seiner Verwandten hatte er das Verlangen, alle seine un-erständlichen politischen und politischen Büchern völlig verwirrt gemacht und da er die Herdard in seinem Gehirn entzündete Leere nicht ausfüllen vermochte, schließlich in den Tod getrieben.

Von der Lawine begraben. Das schon gemeldete Lawinen-Unglück im Hallthale hat sich auf folgende Art angetragen: Am Freitag unternahm 12 Tholonio-Studierende der Innsbrucker Universität, sämtlich Externe des Innsbrucker Monatsklub der Gesellschaft sein, eine Winterpartie über die Agerbergspitze an der Nordseite der Staffeln zum Stempelhofe. Die Herren wollten von dort aus ins Hallthal absteigen. Die Lawine, bis auf einen sämtlich Nöcker, Bälger und Eisenbagger, waren gut ausgerüstet und auch bergfährig. Während des Abstiegs löste sich an einer Stelle, wo der Weg über einen ziemlich steilen Hang führt, plötzlich eine Lawine los, die mit so großer Schnelligkeit abwärts schlug, daß keine der Bergführer an Rettung denken konnte. Da die Herren in gemessenen Abständen voneinander marschierten, wurden nur fünf von den Schneemassen erfaßt, abwärts gerissen, durcheinander geworfen und schließlich darin begraben. Von dem einen ragte noch der Kopf aus dem Schnee, von einem anderen sah man einen Fuß. Die verbliebenen Gebliebenen gingen schritt an die Rettung, und es gelang ihnen mit ansehnlicher Anstrengung, drei von den Verunglückten zu retten. Der fünfte Bergführer, Helfer aus der Gegend Speyer, war unangefunden. Die Herren suchten bis spät in die Nacht hinein. Von dem einen eine Stunde entfernten Goller Salzbergwerk wurde sofort Hilfe abgeholt, aus Hall und Innsbruck eilten Touristen, Militär und Bergschneepferde herbei, um den Verunglückten aufzufinden. Die Bergschneepferde jener Ortschaften, aber man hatte keinen anderen Erfolg, als daß man den Bergführer Helfer und Bergschneepferde fand. Am Sonnabend mußten, wie schon mitgeteilt, die Arbeiten eingestellt werden, weil, wie am Samstag, in der Höhe warmer Wind wehte und dadurch Schneefälle zu erwarten waren. Am Sonntag nahmen etwa 30 Mann die Arbeit wieder auf; Hunderte von Hühnern wurden getötet, aber leider wieder vergeblich. In allem Umfange trat bisher Schneestill ein, der ein Weiterarbeiten unmöglich machte. Das Militär wurde zurückberufen, und auch die übrigen — darunter drei Teilnehmer an der verunglückten Partie — traten den Rückweg an. Man konnte nicht annehmen, daß der Verunglückte die 48 Stunden überlebt hat. Die Lawine ist ungefähr 40 Meter breit, ihre Höhe beträgt an manchen Stellen 5 Meter, die Länge beträgt etwa 100 Meter.

Am ein Viter Kam lich der Häuser und gefährliche Wilder Brand in Prlet sein Leben. Er wollte, daß er ein Halbbrüder aufleben würde, schlüpfte es und es bis auf den Kopf auf. Frau besah er das Bild mit dem genommenen Kam und nach ein paar Minuten nach dieser Seite.

Am Wahltag auf die Wahl des achten Präsidenten der Republik Kolumbien in eine kleine Statistik der bisherigen Präsidentenwahl nicht ohne Interesse. Der erste Präsident Abel El Herr wurde am 16. Februar 1871 von der Nationalversammlung einstimmig unter dem Titel „Oberhaupt der ausübenden Gewalt der kolumbianischen Republik“ zum Leiter des Staates erwählt. Am 4. Mai 1873 dankte er ab und noch in derselben Sitzung wählte die Nationalversammlung den Marquis Mac Mahon mit 30 Stimmen zum zweiten Präsidenten. An der Abstimmung nahmen 32 Abgeordnete teil. Eine Stimme war unültig, eine zweite wurde für Jules Grévy abgegeben. Die ganze Liste enthält sich der Abstimmung. Am 29. Januar 1879 trat Marquis Mac Mahon zurück, weil er mit dem Parlamente nicht reizen konnte. Ihm folgte als dritter Präsident Jules Grévy. An der Abstimmung nahmen 73 Volksvertreter teil. 43 Stimmen zählten gegen unültig, Jules Grévy erhielt 168, General Chanu 99, Gombetta 5, General de Gombetta, der Herzog von Anjou, General de Gombetta je 1 Stimme. Nach Ablauf seiner sieben Jahre wurde Jules Grévy zum zweiten Male gewählt. 89 Kongressmitglieder beteiligten sich an der Abstimmung. Unültig waren 13 Stimmen, Jules Grévy erhielt 157, Henri Weyen 68, de Arcobinet 14, Anatole de la Roche 10 Stimmen. 27 Stimmen verzeigten sich auf verschiedene erste und überhäufte Persönlichkeiten. Sehr bald trat Grévy den Vizepräsidenten, Andlau und Wilson-Merker, seinen zum Vize. Er mußte gehen. Die Wahl seines Nachfolgers machte zwei Wahlgänge nötig. Am ersten stimmten 82 Kongressmitglieder, 3 Stimmen waren unültig. Es ergab sich: Sadi Carnot 100, Jules Grévy 212, General Soubert je 118, de Arcobinet 76, General Appert 72, Henri Brisson 26, Anatole de la Roche, Felix Faure, Bouteiller je 2, Soulier 1 Stimme. Am zweiten Wahlgang stimmten 812. Unültig 1 Stimme; Sadi Carnot 616, General Soubert 188, Jules Grévy 11, General Appert und de Arcobinet je 5, Alouart und Felix Faure je 1 Stimme. So war Sadi Carnot — am 3. Dezember 1877 — zum vierten Präsidenten der Republik erwählt. Am 21. Juni 1894 wurde er in Lyon von Gombetta ersetzt. Am 26. Juni trat der Kongress zusammen. Es wurden 851 Stimmen abgegeben, wovon 6 unültig waren. Es ergab sich: Sadi Carnot 451, Henri Brisson 195, Charles Dupuy 97, General Soubert 53, Emanuel Arago 22, 22 andere Stimmen verzeigten sich. Sadi Carnot war zum fünften Präsidenten der Republik erwählt. Schon am 16. Januar 1895 trat er ohne Angabe von Gründen sein Amt nieder. Der Kongress wählte diesmal, wie bei der Wahl Carnots, zweimal. Am ersten Wahlgang wurden 76 Stimmen abgegeben, darunter 6 unültig. Es ergab sich: Henri Brisson 338, Felix Faure 224, Walder-Rouffieu 184, verschiedene 21. Walder-Rouffieu trat zu zweiten Felix Faure zurück und um hatte der zweite Wahlgang folgenden Ergebnis: Abstimmende 891, unültig 1 Stimme, Felix Faure 491, Henri Brisson 361, verschiedene 9. Felix Faure war also wieder Präsident der Republik. Am 16. Februar 1899 trat Felix Faure eines plötzlichen Todes. Der Kongress versammelte sich am 18. Februar. 824 Mitglieder waren anwesend. 12 Stimmen waren unültig. Es ergab sich: Soubert 483, Jules Grévy 279, Gombetta 21, Charles Dupuy 8, Felix Faure 1, Henri Rochereau 2, verschiedene 13 Stimmen. Soubert war zum sechsten Präsidenten der Republik erwählt. Soubert war der erste Senator, der drei Auszeichnungen teilhaftig wurde. Als Thiers und Mac Mahon gewählt wurden, gab es noch keinen Senat. Grévy, Carnot, Gombetta, Soubert und Felix Faure waren Abgeordnete. Grévy und Soubert wurden, als sie gewählt wurden, Vorsitzende der Kammer. Carnot und Felix Faure Minister, und zwar letzter Annona, dieser Marine-Minister. In diesen Jahren, Namen und Daten in Hinsicht die ganze weitere Geschichte der dritten Republik zusammengefaßt enthalten.

Zwei Wohnungsucher. In amüsanten Weise schildert der „Parier Algern“ die Besuche, die die beiden Präsidenten des Parlaments, die Herren Kallieres steht bereits Präsident der Republik. H. d. N. und Doumer, nach ihrer Wiederwahl Herrn Doumer der Vorrichtung gemacht machten: Herr Doumer, dessen Wahl am Dienstag stattgefunden hat, trat zuerst ein. Gräbe, Handbühne, dann nachlässig beim Niederlegen ein rascher Wind über das Mobilier und die Einrichtung des Zimmers. Sehr freiges Gespräch. Herr Doumer spricht von seinem Wetter, Herr Doumer vom Regen. Nach zwei Minuten erhebt sich der Kammerpräsident: (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Backobst.

Feinste franz. Katharinen-Pflaumen

(Prünos d'Ente), Choix, Surchois und Impériales,

40, 50 und 60 Pf. per Pfd. mit circa 80 85, 70 75, 50 55 Stück.

Beste serb. Tafelpflaumen, Pfd. 22, 25 u. 28 Pf.

Allerfeinste Kaiser-Pflaumen ohne Kern, Pfd. 55 Pf.

Feinste kaliforn. Aprikosen, Pfd. 60, 70 u. 80 Pf. Feinste amerikan. Ringäpfel, Pfd. 70 Pf.
Feinste kalifornische Pfirsiche, Pfd. 85 Pf. Beste böhmische Zapfenbirnen, Pfd. 50 Pf.
Feinste Görzer Prünellen, Pfd. 80 Pf. Beste süße u. saure getr. Kirichen, Pfd. 40, 70 Pf.

Gemischtes Backobst, sehr gute Mischung, Pfd. 28 Pf.

Gemischtes Backobst, extra gewählt aus Pfd. 40 u. 50 Pf. feineren Obstsorten, Pfd. 40 u. 50 Pf.

Schöne saftige Smyrnafleigen, Pfd. 25 u. 40 Pf. Beste Califat-Datteln, Pfd. 30 Pf.
Allerbeste Calamata-Kranzfeigen, Pfd. 26 Pf. Allerfeinste Marokkaner-Datteln, Pfd. 80 Pf.
Feinste Erbelli-Tafelfeigen, Pfd. 50 Pf. Prachtvolle hochrote Hagebutten, Pfd. 60 Pf.

Feinste Frucht-Marmeladen:

gemischte, ausgewogen Pfd. 30 Pf. 5 Pfd.-Eimer 140 Pf.	
Johannisbeer-, " " 50 " " 250 "	
Himbeer-, " " 55 " " 300 "	
Erdbeer-, " " 65 " " 325 "	
Aprikose-, " " 75 " " 350 "	

In 10-, 25- und 50 Pfd.-Eimern billigt.

Allerbestes slawonisches Pflaumenmus,

ganz dick eingekocht und sehr süß, Pfd. 23 Pf.

Allerbeste Preisselbeeren, in Zucker gesotten,

Pfd. 40 Pf.

Feinstes Heidelbeer-Kompott,

1 Pfd.-Dose 45 Pf., 2 Pfd.-Dose 75 Pf., 4 Pfd.-Dose 140 Pf., Champ.-Fl. 48 Pf.

Auf vorstehende sehr billige Preise gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken.



Holsteiner und dänischer Wagen- und Arbeitspferde

leichten und schweren Schlags bei mir billig zum Verkauf stehen.

Fernsprecher Post. Paul Pötzsch, Deutschenbora, am Bahnhof.



Von heute an steht wieder ein großer frischer Transport guter

Holsteiner u. Seeländ. Wagenpferde, sowie dänische Arbeitspferde, worunter mehr egale Paare und schöne Einzelpaare sind.

unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf. Paul Augustin, Dresden-N., Seckstraße 29.

Milchvieh-Verkauf.



Montag den 22. Januar stelle ich einen größeren Transport besserer Kühe und Kalben, hochtragend und löst. mit Kalbern, sowie junge Krupen Bullen in meinem Gehöft Dresden-N., Gröbenbühner Straße 13, zu billigen Preisen zum Verkauf. Bestellungen nehme jederzeit gern entgegen.

Fernsprecher 4472.

Eduard Seifert.

Milchvieh-Verkauf.



Nächsten Sonnabend, 20. Jan., stelle ich 60 Stück schöne, junge, schwere ostpreussische Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kalbern, sowie schöne Juchtskullen in meiner Bestimmung zum Verkauf. Bestellungen nehme gern entgegen.

Meißen, am Bahnhof, Fernsprecher 303. Max Kiesel.

Geheime

Leiden jeder Art, Auskiffe, Drüsen, Geschwüre, chron. Garm., Frauen-, Haut- u. Blasenleiden, Flechten, Schwäche, alte Weinschäden etc. heilt erfolg. schnell u. solid (Währh. prof. Erfahr.). Surech. auch Sonntag. Dalkett, d. rot. Strahnd.) Auch briefl. Dresden, Altmannstraße 27, l. Brücklein.

Pferd,

Ein braunes, 8 Jahre altes 170 groß, ist für 150 M. zu verk. Dresden-N., Alkohofstr. 2.

Ein Paar kräftige, gelunde Pferde,

passend für schweren Zug, werden zu kaufen gesucht. B. H. u. A. H. 501 erbeten an den „Invalidendank“ Dresden.



Kraft, mittel. Arbeitspferd bill. zu verkaufen Bouquies Straße 21.



Apfelschimmel

Bildschöner arabischer mit Bedigree, 6 1/2 Jahre alt, 166 cm groß, ganz frommes Dams- und Herrenreitpferd, sowie sicherer Einzelpaare, steht aus Veranband außerordentlich preiswert zum Verkauf in der Spantschen Reitschule, Bedigreestraße 38, Dresden-Alstadt.

Schöner Postreiter, Halb-, von Offizier bill. Städtg. 34, v.

Stellen-Gesuche.

Schulbüchsen Dresden
Küche, Oberk., Kellner,
Büfettiers mit Kaution,
Hausdiener, Bierausheber,
Büfettmamsell, Kellnerin
empf. **Schumann**, Stellenver-
mittler, Rammfischstr. 3, Tel. 3397.

**Verwalter-
Stelle-Gesuch.**

Suche für meinen 18 Jahre
alten Sohn, der die landwirth-
schaftliche Schulen mit Aus-
zeichnungen absolviert hat und
bevorzugt in meiner Wirtschaft
praktisch tätig gewesen ist.

Stellung als Verwalter.
Kommunikation erwünscht. Eintritt
nach Vereinbarung. Erfolgreich:
L. Reinhardt,
Elauschwitz bei Dittau i. S.

Junger Kellner
Suche Stellung v. Hof od. später.
Görlich, Prager Straße 100, pt.
Pletsch.

Ein Gärtner,

verh., Anfang 30, mit Ba.-Zeugn.
u. herbortrag. gärtnerisch. Kennt-
nissen sucht Stellung in e. bef.
Herrschaftsgarten. **Gefl. Off.**
u. **D. 586** Exped. d. Bl.

Schlosser,
welcher auf Holz- u. Metall-
arbeiten gearbeitet hat, sucht sofort
Stellung. **Off. u. A. B. 104**
postlag. Gainsberg.

Schweizer,
verh., 33. alt, sucht Stellung
als Oberkellner in 40-50 St.
Bier- u. 1. April od. später.
Off. u. O. 350 postlagernd
Pöschelwitzerstr. d. Weisig.

Delonomie-Supervisor,
33 J. alt, led., Referenz, mit
allen Vorkenntnissen, Buchhalt., u.
vollständig vertraut, sucht für
1. April d. J. dauernde Stelle,
am liebsten als selbständiger.
Off. unter **V. Z. 072** erb.
„Invalidentank“ Dresden.

Vertretungen.
30. verh., kautionsf. Kaufmann
müsst. Best. nur leistungsfäh.
Firmen oder sonst. Vertrauensst.
u. übernehmen. Offerten unter
F. N. 321 Exped. d. Bl. erbeten.

Verheir. Gärtner
in mittl. Jahren sucht 1. März
od. 1. April dauernde Stellung als
Gärtner u. Hausmann. **Gefl.**
Offert erb. an **Otto Hocker**,
Dresden-Striesen, Volckersstr. 15, 2.

Junger Mann,
Wirtschaftslehre gelernt. Bücher,
Buchh. u. gut. Zeugn., ver-
loh. od. später dauernde Stellung
begehrt. Berechnung als Haus-
meister, Portier, Hausbote
oder dergl. Kaution kann gestellt
werden. **Off. u. C. D. 100**
Saatenstein & Vogler, Weisig.

Stelle-Gesuch.
publiches ja. Mädchen, 18 J.,
sucht Stellung bei best. Herrsch.
C. Grässer, Greis i. G.,
Adolfstr. 10. Auf Verlangen
Photographie.

Wirtschafterin,
33 J., Gutshaus, T., m. vora.
Attesten. 1. St. v. 1. Febr. a. gr.
Landgut d. **Leutold**, Stellen-
vermittlerin, Klauenstraße 5.

Junger gew. Mädchen,
welsch, such. in Konditorei u. Café
auszubilden möchte, sucht Stellung.
Selbst. wurde auch häusl. Arbeit
mit übernehmen. **Off. u. C. D. 100**
Saatenstein & Vogler, Weisig.

Hausmädchen,
mo. selbstig. das Kochen mit erlernen
kann. **Off. u. H. P. 110** postl. Habebau

Wirtschaftlerin,

selbsttätig, m. d. langjähr. Zeugn.,
i. J. 1. Februar od. später postl.
Wirtschafterin in taunelosem
Kaufl. **Näh. Hübnerstr. 15, post.**
**G. in allen Zweigen d. Haus-
wirtschafts erfahrene**
Fräulein
sucht Stellung per 1. Februar.
Off. unter B. 584 Exp. d. Bl.
niederzulegen.

Wirtschafterin
34 J., mit langj. Zeugn., sucht 1.
Jan. Eintritt selbst. Stellung bei
400 M. Geh. ev. auch auf einige
Monate zur Ausbille. **Off. u.**
G. D. 335 Exp. d. Bl.

**Zum Bedienen
der Gäste**

Sucht solides Fräulein, 21 J. alt,
n. händl. Zeugn., munt. Weisig,
in ca. 8 Tagen aufzunehmende
Stellung in best. Hofal. 3. St.
in Stellung. **Off. u. C. D. 100**
postl. Habebau.

Kontoristin.
Wirtschafterin vom Lande sucht
Wäsche u. Weisig. **P. W.**
mann, Weisig d. Weisig. Weisig.

Empfehlen
junge flotte Zerbier-
kellnerinnen.

Freudenberg & Hille,
Rammfischstr. 3, Bin. Sam. Weisig.
Telephon 3609 u. 7438.

Flotte Kellnerinnen,
sucht. **Erster, Stellenvermittlerin,**
Galestr. 1, Tel. 5634.

Stütze
ob. zu gr. Kindern. Selbst. kann b.
Kochen, Weisig, Platt., gut in
Handarb., ev. munt., ante Zeugn.,
verh., bloß. T. od. weg. angest. St.
Kautionsausst. erw. **Off. u.**
A. N. 100 postl. Dobna, Wälgitz.

Geldverkehr.
Die
**Sächs. Boden-Credit-
Anstalt, Dresden,**
gewährt erstellte hypo-
thekarische Darlehen
auf städtische Grund-
stücke zu zeitgemäßen Be-
dingungen. Beleihungs-Anträge
mit den Grundbüchern-Papieren
werden in den Geschäftsräumen
Ringstrasse 50
entgegengenommen.

Wir verzinsen
Depositen und Spargelder
zu 3% bis 4% je nach
Länge der Kündigungsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank
zu Dresden, Waldauer Str. 10,
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.
od. 600 M. hnt. 600 M.
Sparf. a. hnt. 600 M. hnt. 600 M.
Ev. m. gro. G. u. 1. d. d. d. d.
herl. Refd. ge. **Off. u. C. D. 100**
Saatenstein & Vogler, Weisig.

Aussenstände,
auch auswärtig, übernimmt solide
Firma, kauft oder beleih. solche.
Es wird nur auf größere, noch
nicht eingeklagte, wirklich einzieh-
bare Forderungen reflektiert. **Off.**
u. F. Q. 324 in die Exp. d. Bl.

**Betriebs-
Kapital**
durch Akzept-Austausch ver-
mittelt reellen Firmen. **Gefl.**
Offert unt. **A. Y. 98** an den
„Invalidentank“ Dresden.

9000 Mark
auf 2 Hyp. innerh. Brandt auf
vollwert. Grundst. in Weisig per
1. April zu leihen gesucht. **Off. u.**
P. M. 100 postl. Wälgitz.

200 000 Mk.
auf 2 Hyp. innerh. Brandt auf
vollwert. Grundst. in Weisig per
1. April zu leihen gesucht. **Off. u.**
P. M. 100 postl. Wälgitz.

4-5000 M.
für großes Gut bei Dresden od.
2 Jahre los. bei 10% Rückverl.
u. best. Zinsfuß gesucht. **Sicherh.**
nachweis., geg. gute Hyp. ober
Kand. Weisig. **Off. u. C. D. 100**
Saatenstein & Vogler, Weisig.

2000-3000 Mk.
2 Hyp. direkt hinter Sparfisch,
verloren gesucht. Offerten unter
S. 10 postlag. Weisig.

Lukrative Kapitalanlage.

Für mein seit 1872 in voller Blüte stehendes Fabrikations-
geschäft suche
stillen Teilhaber
mit 60 Mille zur Auszahlung des früheren Inhabers und Ver-
größerung des Betriebes. Beste Sicherheit, sowie gute Ver-
zinsung wird gewährt. Off. erbeten unter **J. 55** an **Hausen-
stein & Vogler, Dresden.**

Teilhaber

mit mindestens 20 000 Mark gesucht. Hoher Gewinn. An-
träge unt. **D. A. 4552** an **Rudolf Woffe, Dresden.**

**150 000 Mark
Kassengelder,**

geteilt, sind los. a. gute 1. Hypo-
theken auszul. des W. Weisig,
Sparf. Runt. a. **D. Pirna,**
Ramenzer Straße 6, 1. Etg.

Kapitalisten
wünschen 1 Million in Handel
u. Industrie zu placieren zwecks
Ausdehnung od. Ankaufs von
Geschäft. **Off. u. C. D. 100**
postl. Habebau.

61000 Mark
1. Hypothek, 4% %, innerh.
Brandt, auf groß. Land-
gut in Hof. **Off. u. C. D. 100**
postl. Habebau.

30 000 Mark
1. Hypothek, 4% %, weit
innerh. Brandt, auf wert-
volles Grundst. in Hof. **Off.**
u. E. A. 286 Exped. d. Bl.

**Tüchtiger
Kaufmann
als tätiger
Teilhaber**

für die von mir 1883 in lebhafter
Industrie Stadt Sachsen gegr.,
überst. fliegende, gut ren-
tierende
**Fabrik
gesucht.**
Um meinen Betrieb bedeutend
zu vergrößern, suche ich einen
Kaufmann mit 15 000 M. Einlage auf-
zunehmen. **Off. u. C. D. 100**
postl. Habebau.

Hypothekengelder vermit. freis.
u. **Off. u. C. D. 100** postl. Habebau.

Teilhaber

für lukratives Unternehmen mit
4 5000 M. gesucht. **Off. u. C. D. 100**
postl. Habebau.

10 000 Mark

1. Hyp. 4%, innerh. Brandt auf
Landgut in Hof. **Off. u. C. D. 100**
postl. Habebau.

Achtung!

Ein der Reizzeit entsprechend
eingericht. **Abteilungs-Etablissement**
mit elektrischem Betriebe sucht
ein Darlehen von **15-20 000**
Mark zwecks Vergrößerung des
Betriebes, möglichst von Selbst-
darleher. **Off. u. C. D. 100**
postl. Habebau.

**Teilhaber 2 Schüler
gesucht.**

Einem gebildeten, strebsamen
Jungen ein solches Angebot zu machen,
sich an bestehendem Fabrikations-
unternehmen mit 15 20 000 M. still
oder tätig zu beteiligen. Aus-
sichtreiche, nicht anonyme **Off. u.**
K. 601 Exped. d. Bl. erbeten.

4-5000 M.

für großes Gut bei Dresden od.
2 Jahre los. bei 10% Rückverl.
u. best. Zinsfuß gesucht. **Sicherh.**
nachweis., geg. gute Hyp. ober
Kand. Weisig. **Off. u. C. D. 100**
Saatenstein & Vogler, Weisig.

2000-3000 Mk.

2 Hyp. direkt hinter Sparfisch,
verloren gesucht. Offerten unter
S. 10 postlag. Weisig.

Leipziger Str. 38
haben m. Wohn., 600 M., 3. Etg.
Wohnungen, 350 u. 500 M.,
lof od. w. verm. **Näh. 2. Etg.**

**Größere halbe 3. Etage
Meissen.**

Ein Laden mit Wohnung
beste Geschäftsl., lof. zu vermiet.
Edm. Grundmann, ob. Elbitz.

**Vermietung.
Laden**

Ein in **Stollberg i. Erzgeb.**
gener

ev. mit Wohnung (Neubau, gr.
Gebäude), ca. 120 qm Fläche m.
3 ev. 4 gr. Schaufenstern, 2 Ein-
gängen, neuester Eisenkonstrukt.
Einbau, Mitte der Stadt, beste
Lage, passend für

**Barenhaus-u. Manufaktur-
Geschäft.** Ist verlost od. 1. April
preiswert zu vermieten. Es
dürfte sich hier Gelegenheit bieten,
für eine größere Firma gutes
Abzugsgebiet zu finden, da im Ort
u. der Umgegend Bergbau, In-
dustrie, gute Rückzahl., starkes
Antriebsvermögen, sowie mehrere höhere
Verwaltungs- u. Schulbehörden
am Platze sind. Näheres bei
A. Max Oesterreich,
Rückzahlstr. 16.

Miet-Angebote.

Vorkingstr. 27, Sinterb. 3.
1. 240 M. 2. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845.

Das Frauenstimmrecht. Dem... von Charlotte Dittmann... Das Städtchen Hinter-Frauenhofen lag...

vorbildlich und hochachtungsvoll wirken und... zu ehrenvollster Berühmtheit gelangen... Die tapfere Vorkämpferin des Frauenstimmrechts...

Lösung der Aufgabe in Nr. 11. Etiquette.

Der Gönner.

Erzählung von H. v. Seilig. (10. Fortsetzung.)

(Kochdruck verboten.)

Dann, zu solchen gehörte Hardy von Mallben in der Tat nicht. Er allein mußte, wie er zu der wertvollen adligen Erbschaft gekommen war...

Frau von Mallben war hierin anderer Ansicht. Sie erkannte in diesem sorgfältigen Manne, der wie einer, der es nötig hatte...

Und da nun das meiste getan war und Frau von Mallben die häuslichen Sorgen wieder ihrer alten beherrschten Herrin allein überlassen konnte...

Städtische Beerdigungs-Anstalt, Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus). Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8.

33 große Lagerräume voll künstliche Blumen, Blätter, Früchte, Palmen. Straussfedern. Inventur-Ausverkauf.

Pianos vier anwärts. Goffabriken moderne Ausstatt. in Wabgonn. Eduard Menzer, Frauenstr. 14, 2., Ecke Reum.

Wie werde und bleibe ich gesund? Kurbad Taupitz DRESDEN - A. Marschallstr. 50, 1. Inhaber und Leiter: Julius Taupitz.

Echt amerikan. Steinraute. Amerikan. Süßbonbons, C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstraße 9. Geogr. 1707.

Schwarze Kleiderstoff-Reste! Ballstoff-Reste zu heben, herabgefallenen Feilen...

Ausverkauf 1 Post. Tuchreste, bzw. zu bestien Herren- und Damenanzügen...

den Kopf, und in ihr wurde der Wunsch immer reger, das Mädchen wieder um sich zu haben, dessen feste Festigkeit überall fehlte, sich gar nicht verlassen ließ.

Frau von Mallen beschloß, voll Vertrauen auf die Richtigkeit der Post, noch einmal an Hannas alle Worte zu schreiben und lebte sich in die angenehme Ueberrumpfung ein, daß alles besser, natürlicher werden müsse, wenn Hanna wieder ins Haus käme.

Was sie aber, wie ja leider anzunehmen, irgendwo anders gebunden, so würde das ja nicht für die Ewigkeit sein, und es blieb eben, sich gedulden, denn sicher kam sie gern zurück, wenn es in ihrer Macht lag. — Wie also nur noch Gards, der Mahgebende, von dessen Willen oder Nichtwillen das Gedeihen des schönen Blutes abhing.

Die Doga, welche bisher ruhig leidend im Schatten gelegen hatte, erhob sich rasch. Frau von Mallen blühte nach der Richtung des Strahlens — ihr Gesicht verklärte sich. Da war er ja! Er kam langsam durch den Garten zu ihr hin, schlauer geworden, aber strenger in der Haltung wie früher, das rothe Infarnat des Gesichtes von der rüchlichen Sonnenhitze gebräunt wie die hübsche, kostvolle Doga, die er der Mutter zum Grabe reichte. Sie sah fast schwärmerisch zu ihm auf.

„Aber das Greif hattet Du doch wieder nicht mitgenommen, lieber Junge! Ich bin ganz betrübt, daß Du mir mein Stroh nicht mit nimmst!“ sagte sie mit sanftem Vorwurf. Gards ließ sich müde neben ihr auf der Bank nieder. „Ja so, der Hund! Sei nur nicht böse, Mama — ich vergesse ihn immer.“ Und der arme Kerl muß inwischen mit mir lücheln nehmen. Kommt nicht man Dir wohl eigentlich noch eine Stube, mein Junge?“

Gards aber schwie, und so entschloß sich die Mutter mit einem gewaltigen Ausbruch zur Fortsetzung ihrer Rede. „Es muß überhaupt manches anders werden, wenn Du zurückkommst. Du kannst nicht immer wie auf einer Wiese leben, jeder bedarf doch auch mal einer Anregung, bedarf der Menschen!“ „Zeit wann ist perspektivisch, Mama?“ lächelte Gards, immer noch das glänzende Hell der Doga gedankenlos reichend. „Aber wir werden Besuche machen — natürlich. Es ist vorläufig noch nichts bestimmt.“ „Ach, das meine ich auch gar nicht; eine alte Frau wie ich ist nicht mehr so ara auszuführen.“ Frau von Mallen mußte ihre Daubänder aufknäueln, so heiß wurde ihr plötzlich. „Ich meine — ich mal, Du hast letzten Zeit und Gedanken für Deine alte Mutter — es ist auch ganz natürlich, liebes Herz, aber — ein jungeres Element müßte ins Haus kommen, eine frische Luft. Ich — ich bedarf sehr der Unternehmung, und die Schaubert wird mir auch schon manchmal so verabschieden — Du mußt das alles doch einsehen!“

Mit einem leisen Pfiff lehnte Gards sich zurück. Mama hatte wieder mal das Verstecksystem in Angriff genommen, da hieß es also dulden und abwarten. Er überdrückte die Arme und sah starr zu dem grünen Blätterdach über seinem Kopf empor, während sie, in der Meinung, unabweisbar diplomatisch zu verfahren, sich immer mehr in Eifer setzte. „Es wird ein Sohn sein, wenn wir ein jungeres, gebildetes, weibliches Wesen ins Haus haben, besonders auch für Dich, mein Junge. Um Dich herum sind nur alte Leute, wobei ich da ein bißchen Vorwissen kommen, und wie soll ich es ertragen, Dich sonderlich und arbeitsam zu werden zu sehen? Deshalb — und nun sage ich dir energisch die Hand auf die Schulter — nicht wahr, Gards, deshalb darf Du nichts dazwischen, wenn ich mir wieder ein tüchtiges, nettes Mädchen zur Gesellschaft nehme?“

Wie elektrisiert fuhr er herum. „Was fällt Dir ein, Mutter?“ Seine Stimme klang rau, er sah ihr misstrauisch vorwärts in die Augen. „Wie kommt Du darauf? Was soll aus einer — einer Fremde?“ „Ach dachste an —“ sammelte Frau von Mallen, die auf Gleichgültigkeit, nicht aber auf einen dermaßen fürchterlichen Widerstand gefaßt war. „Doch ich habe eben gesagt, sprang er auf, logte beide Arme leicht um ihren Hals und sprach, zu ihr herabsehend, mit halbhafter Stimme, vielleicht in Verneinung des Vorworts, der nicht allzu weit von ihnen entfernt an den Gemüthsregen hertrat: „Mutter, einen solchen Gedanken schlag Dir ein für allemal aus dem Kopfe. Du wirst, ich habe mir meine Dankschuld, in diesem Falle muß ich es. Du darfst mir keine solchen Gedanken machen. Du und ich, wir zwei sind uns genug, müssen und genug sein! Berichte Du mich, Mutter? Also hier in dem engen Hause hat niemand weiter Platz, jetzt weißt Du es. Und nun sprechen wir nicht mehr davon.“

Er griff nach seinem Strohhut und seinem Feldstock und ging zurück, wie er gekommen war, und wieder sah die Mutter seine tabellarisch kopierten Ohren in verächtlicher Erwartung seines Vortrags. „Ach Frau von Mallen, das ganz verwirrt ihrem Sohne nach. Sein Name in dem „neuen Hause“, in welchem drei Schlafzimmer leerstanden! Und wußte er denn nicht, daß das Hanna notwendig mit dem bescheidenen Plaque begnügen müßte? Aber er hatte sie ja gar nicht erst ausreden lassen. — Die gute alte Doga ließ sie über die Wunderthaten der Männer, von welcher sie in ihrem Leben schon manches Kröchen erhalten hatte.

Gards mußte mit dem Archäologen reiten, also schon sehr zeitig auf der eine halbe Stunde nach Hause entzerrten Bahnhofs sein. Er hatte seiner Mutter das Vorleben freudig unterzogen und dabei vielleicht nur ebensoviele die Schminke ihrer Kräfte im Auge gefaßt, wie seinen eigenen Wunsch, noch eine Stunde ungetrübter Einsamkeit zu genießen in der leuchtenden, trübsüßigen Morgenfrühe. Denn sobald die Sonne sich am Horizont

erhob, war es mit seinem Schummer ja doch vorbei — er brauchte längst seinen Boller weg.

In der großen dümmrigen Küche hantierte das „Küchenschmüßel“ wie die allgemeine Bezeichnung für die jüngste und vorläufig noch dümmste der Mägde lautete, am flackernden Herdfeuer und sah ab und zu mit verklärten Augen nach Mamsel hin, welche an dem glänzend leuchtenden Tisch zwischen den Fenstern stand und auf einer Porzellanplatte appetitliche Würstchen schnitt — eine solche Menge, als sollte die Bezeichnung für ihren Herrn diesen windelnden drei Tage lang vor dem Herdfeuer stehen. Sonst war es noch still im Hause, der breite Korridor lag im Halbdunkel, als Gards die Treppe herabkam, um den Hanna ins Freie zu tun, auf welchen er sich im stillen geizte hatte. Und nun umring ihn der wonnige Hauber der erwachenden Natur. Lautlich die Heider, köstlich klar die Luft.

Gards von Mallen schritt langsam auf dem Feldwege zwischen den nicht zusammengebrängten Wäldern des gemächten goldgelben Roggens dahin. Er hatte einen prächtigen Blick für die Merkmale rüstiger Arbeit um ihn her, aber er atmete dabei mit bewußten Behagen die wundervolle Frische des Sommermorgens in sich ein und sah nach hinten auf das Erwachen der Schöpfung, die hier keinen besonderen landwirtschaftlichen Reiz, nichts Großartiges und Ueberwältigendes aufwies und doch so erhoben war in der Einfachheit, die nur recht verstanden sein will.

Und plötzlich blieb er stehen, ein tiefer Atemzug hob seine Brust. Wie das alles um ihn her so zur Freude, zum jubelnden Genießen lockte, da empfand er auf einmal eine gewaltige Sehnsucht, diese Freude in eigenen Herzen zu spüren, diesen stillen, ausdauernden Lebensstrom in jeder Ader pöden zu fühlen. Ja, er hatte manches gelernt, er durfte sich in männlichem Selbstbewußtsein besorgen, daß er fest auf seinem Plage stand — durch treue Arbeit um sich zu eigen machend, als ob er ihn erst erlangen müßte. — wie sie gesagt hatte. Aber die Freude, die er mit dem jungen Sonnenlicht zu verklärten Schimmer über alles war, die hatte er nicht mitgelernt. Die blieb ihm fern, weil das Wirken und Schaffen im tätigen Leben ihm nur Heilungsmittel war, weil er den ärmsten seiner Arbeiter beneiden mußte, der frisch und froh und selbstbewußt seine Kräfte einsetzte im Sorgen für Weid und Hind. Das war's, da sah die geheime Wunde. — Warum lang und lang ihm noch in allem, den schnell verflüchtigen Träumen der Nacht, wie im Jubelieren der Bogen, in der blühenden, lebensvollen Sommerpracht ringsum das Heißsein der Liebe? Der Liebe, die er gänzlich schmerzhaft und fädelnd hatte zu sich heranziehen wollen und noch der er sich so bitter lehnte.

Als Gards heimkehrte, stand seine Mutter im Morgentrotz und leuchtend weichen Häubchen auf der Treppe und sah ihm erwartungsvoll entgegen. „Sei schon nicht böse, liebes Herz,“ sagte sie etwas ängstlich, „ich hielt's nicht aus — schlafen konnte ich ohnehin die ganze Nacht nicht. Ich müßte Dir noch einen Abschiedsgruß geben.“ „Und ich hätte schon, daß Du doch wieder unzufrieden sein würdest, Mutter,“ lächelte Gards, die Hand der alten Dame flüchtig an seine Lippen führend. Dann hatte sie noch hundert Ratsschläge und Ermahnungen für ihn und immer wieder die Bitte, häufig zu schreiben. Auf dem Hofe war es lebendig geworden, die Arbeitslade erscholl, und als der Wagen vorfuhr, sah schnell noch der alte Anjockey in seinem graugrünen Feldittel und dem breiten, verwitterten und verbogenen Strohhut, um dem scheidenden Herrn zu versichern, daß alles gut gehen würde.

7. Kapitel.

Edelliche Kräfte lag über dem von schönen, alten Buchenwäldern umkränzten Bahnhofs des kleinen Reichens. Von dem schmalen Weidenstreifen herüber, welcher sich unmittelbar an den Bahndamm schloß, kam der würdige Duft der Gräser und Kräuter, und die blaue Mondhülle schaute vom tiefblauen Abendhimmel auf die Baumkronen herab. In fünf Minuten sollte der Personenzug eintreffen. Schloßtra schaukelte ein paar Laternen am Schienenaleis auf und nieder, der Herr Vorsteher mit dem Vorkommensgeschick und dem behäbigen Bauchlein trat herauf, die Klappen seines Dienstrockes aufgeschlagen.

Da erklang Haderrollen und zilliger Aufschlag auf der am Walde entlang führenden Chaussee. In jagender Hast kam er näher, nun ein schwarzes Raffeln auf dem Steinpflaster vor dem Bahngelände — der hohe, leichte Bogen hielt. Eine Minute darauf fuhr ein stilles, weibliches Wesen in großer Erregung auf dem Vorsteher zu. „Er ist doch noch nicht durch? Und können Sie mir sagen, ob der Herr Doktor ganz sicher wiederkommt?“ „Nein, beim besten Willen nicht!“ Der würdige Mann missterte erstarrt die Aufgeregte, dann legte er den Kopf auf die Seite, schmunzelte und wurde sehr dienstbeflissen. „Aber, die Frau Martin von der neuen Wirtshaus draußen! Um Gotteswillen, Sie haben doch nicht was ernstlich Krankes da?“ „Ja, ja, unsere Gnädige selber!“ rief Mamsel Schaubert fast weinend, „und in einer Kaffeehaus sind wir!“ In der Stadt sagen sie mir, dem neuen Doktor wäre telegraphiert worden, es sind Tophustfälle, er muß zurück vom Urlaub; der andere, der alte, immerzu auf Komplexen, und die Gemeindefürsorge und die zweite, die sie zu Hilfe geholt haben, natürlich gar nicht mehr zu kriegen. Wenn der Doktor mit diesem Auge kommt, will ich ihn gleich abholen und mit mir nehmen. Ach, du meine Güte, du meine Güte!“

(Fortsetzung folgt.)

Regenschirme

Reparaturen. aller Preislagen in großartigster Auswahl empfiehlt Bezüge.

Schirmfabrik C. A. Petschke,

Prager Straße 46. Wilsdruffer Straße 17. Amalienstraße 7.

Sybre-Pianos zu vermieten 10 Sandhausstr. 10, 2. Et. 11-12-13. Concertatorium

!Pianino! berühmte Fabrik sofort ganz anhergekauft billig zu verkaufen oder zu verpachten Grunauer Straße 10, 1.

Plättbretter Wäschewannen Wringmaschinen F. Bernb. Lange Amalienstr. — 110/111

Täglich ca. 300 Lt. Milch wird vom 1. Februar ab geteilt oder im ganzen abgem. zu bezug. Rittergut Zibedwitz, Post Anstalt d. Dresden.

Gratis erhält jeder Käufer 1 Pfd. Zucker bei Einkauf von 1 Pfd. ff. gerösteten Kaffee ff. Guatemala-Mischung zu 120 Pfg. Karl Gröschel

Annenstrasse 30, Webergasse 31, Hauptstrasse 32.

Allein-Vertretung und Allein-Verkaufsstelle in Dresden. 75 Cts. Reparatur an Zetteln. Kein Risiko, da Probieren gratis. 14 Tage gratis Geld. K. Rammus, Königsplatz 24. Form. 8.

Weyers u. Brodhans-Verlag, wie alle guten Bücher kauft M. Buech, Leipzig, Preisverleihen 62.

Auskunft frei Verwertung PATENT BUREAU KRUEGER Schlossstr. 2. (Altm.) 71 341.

Abbruchgegenstände all. Art. Türen und Fenster, 100 lde. Meter schönes eisern. Garten-Geländer, Tore und Pforten, eif. Wendeltreppen, Dancbrandöfen, Heide, Turmstiege, Schaufenster, Winterkeller u. a. m. etc. am billigsten bei B. Müller, Roienstr. 13, Semmer 1314.

Schnupfen, Abbruchgegenstände all. Art. 100 lde. Meter schönes eisernes Gartengeänder, Tore und Pforten, eif. Wendeltreppen, Heide, Turmstiege, Schaufenster, Winterkeller u. a. m. etc. am billigsten bei B. Müller, Roienstr. 13, Semmer 1314.

Eine gut erhaltene Strohhutmaschine billig zu verkaufen. Offerten u. P. O. 322 a. d. Exp. d. Bl.

Bechstein-Flügel, 8. lde. Stein, gegen Kasse billig zu verkaufen Amalienstrasse 15, 11.